

VIERTELJAHRESSCHRIFT FÜR GERÄUSCHE AUS DER PROVINZ

läuft

Nr. 5 * Winter 1983/84 * DM 2.50 * 4/83

KRISE:

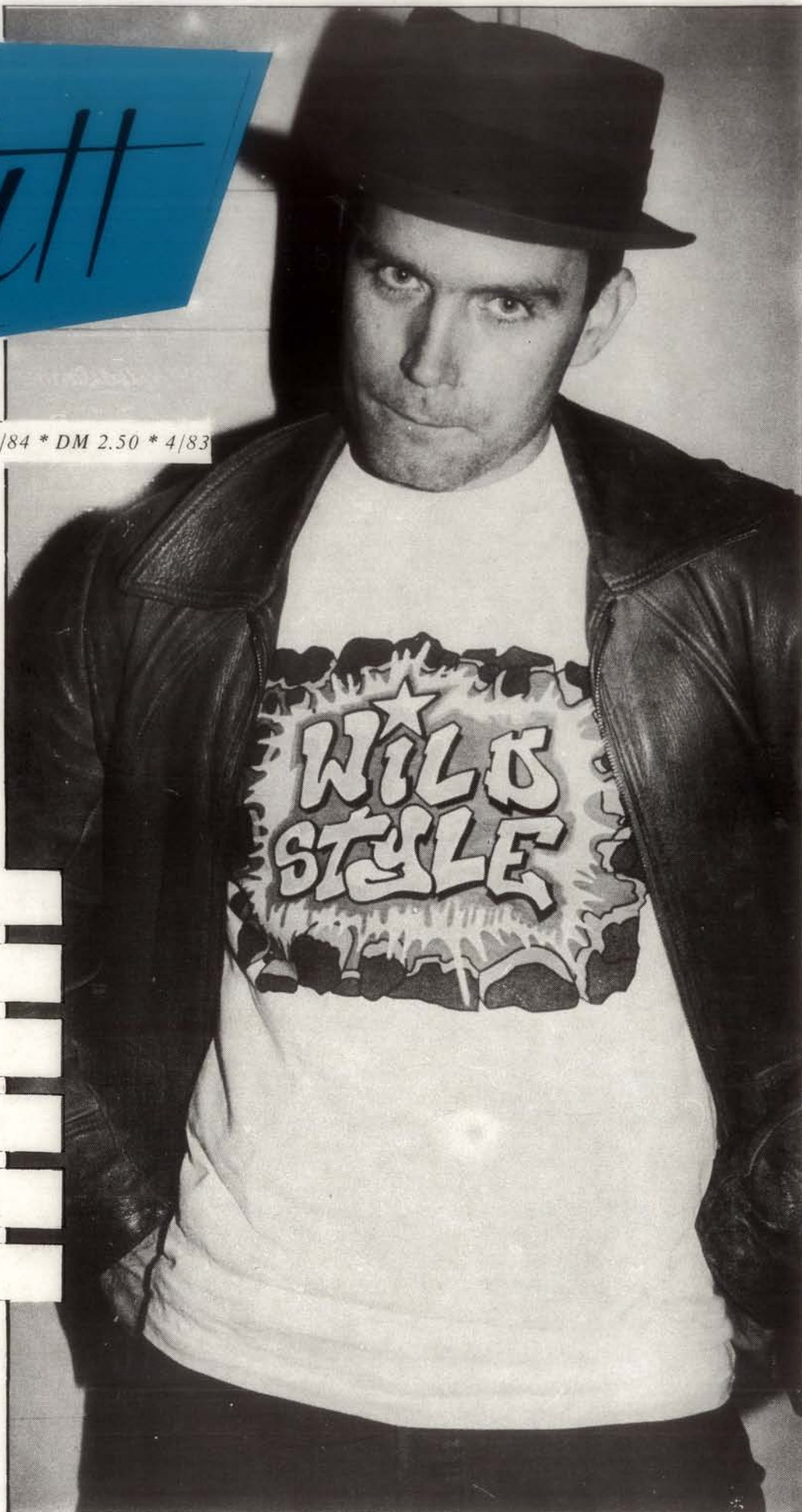
RUSSEN

AMIS

BAYERN

DEUTSCHE

&&&





FRÜHSTÜCK

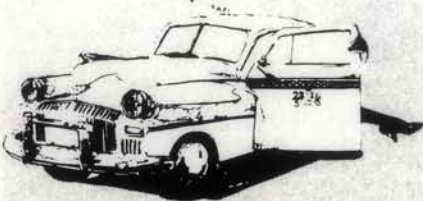
SPECIAL DRINKS

SONNTAGS BUFFET

GALERIE

MUSIC

VIDEO



ROCK-CAFE SOHO
GASTSTÄTTEN GMBH

Schwabstr. 16 A · 7000 Stuttgart 1 · Tel. 62 61 60
Öffnungszeiten: So-Fr 6-24 Uhr, Sa bis 1 Uhr



FRÜHSTÜCK

SPECIAL DRINKS

SONNTAGS BUFFET

GALERIE

MUSIC

VIDEO



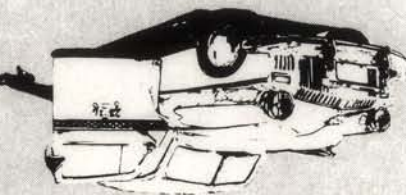
ROCK-CAFE SOHO
GASTSTÄTTEN GMBH

Schwabstr. 16 A · 7000 Stuttgart 1 · Tel. 62 61 60
Öffnungszeiten: So-Fr 6-24 Uhr, Sa bis 1 Uhr

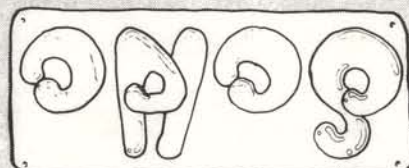
FRÜHSTÜCK
tgl. ab 6 Uhr

SONNTAGS
Sonntags 11 + 13.30
div. Salate, Wurst, Käse, Obst, Desserts... usw DM 12.50
BUFFET

ROCK-CAFE SOHO
GASTSTÄTTEN GMBH



FRÜHSTÜCK
SPECIAL DRINKS
SONNTAGS BUFFET
GALERIE
MUSIC
VIDEO



SONNTAGS
Sonntags 11 + 13.30
div. Salate, Wurst, Käse, Obst, Desserts... usw DM 12.50
BUFFET

FRÜHSTÜCK

tgl. ab 6 Uhr

SONNTAGS
Sonntags 11 + 13.30
div. Salate, Wurst, Käse, Obst, Desserts... usw DM 12.50
BUFFET

FRÜHSTÜCK

tgl. ab 6 Uhr

Inhalt

Die Easybeats

4

Eine Liebeserklärung

8

Wild Style

10

Bizarres aus Bayern

12

Sovetskij Pank

14

Noch mehr Krisengerede

16

Die Starfighters

18

Die Krise des Spektakels

20

There is more than R.O.I.R.

24

Hinterherhinkendes

26

Pyrolator/Lost Gringos

27

Tonträger

28

Lautt!

Vierteljahresschrift für Geräusche aus der Provinz
Nauklerstraße 22 A
7400 Tübingen
07071/211507

Herausgeber und Verleger: Sven Gormsen, Nauklerstraße 22 A, 7400 Tübingen. Redaktion: Steffen Lücke (V.i.S.d.P.), Nik Sedelmeier, Peter Steim, Willibald Ruscheinski, Dieter Köhle, Hank Ewalds, Markus Bella (Tübingen), Sven Gormsen (Marbach), Armin Hoffmann (Wildberg), Ralf van daale (Bernhausen). Sonstige Mitarbeiter: Luise Haß (Freiburg), Michael Neise (Köln), Norbert Bach (Weikersheim).— Fotos: Hendrik Zwietasch (Tübingen), ar/gee Gleim (Düsseldorf).— Satz: Barbara Schlie.— Druck: Stuwe-Druck, Tübingen.— Vertrieb: Eigenvertrieb über Buchhandlungen, Schallplattenläden, Modeboutiquen, Kioske und anderswo. Lautt! wird auch im Handverkauf angeboten.— Anzeigen: Markus Bella (07071/26370). Gültige Anzeigenpreisliste 1/83 wird auf Wunsch zugeschickt. Die durch den Verlag gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit der ausdrücklichen Genehmigung des Verlags weiterverwendet werden.— Konto: 11 722 002 Volksbank Tübingen.—

Lautt! erscheint vierteljährlich, Nr. 5 vom 15.12.1983 bis 15.3.1984, Preis des Einzelheftes DM 2.50.

DAS BÜRO

DER NEUE
TONTRÄGERVERTRIEB
IN DÜSSELDORF

ATA
TAK



PURE
FREUDE



PSYCHOTIC
PROMOTION



ZICKZACK



PLUREX



INLAND



STICHTING
KREMLIN



ZENSOR



RED
RECORDS



RED
FLAME



IN PHASE



HIMALAYA



PARSLEY



46
RECORDS



NEUERSCHEINUNGEN

PLAZA HOTEL - BEWEGLICHE ZIELE 12"
MDK - DER TAG SCHLAGT ZU 12"
DIE ZWEI - SKYLINER DISCO 12"
DIDAKTISCHE EINHEIT - DER RISS LP
DIE ZIMMERMÄNNER - ZURÜCK IN DIE ZIRKULATION MINI LP
LOST GRINGOS - ENDSTATION ELDORADO LP
SUNS OF ARQA FEAT. PRINCE FAR I. 12"
BELFEGORE 12"
AUTOS - NIEMALS 7"
EA 80 1. LP
D.O.C. - LP



DAS BÜRO
TONTRÄGERVERTRIEB
FÜRSTENWALL 64
4000 DÜSSELDORF
TEL.: 0211/397547



Die Easybeats

Zur Geschichte der Querverbindungen

Die Easybeats als australische Gruppe zu bezeichnen, ist nicht ganz falsch. Dort hatten sie ihre ersten Erfolge und lösten sich ebenfalls wieder auf. Keiner von ihnen war aber gebürtiger Australier. Snowy Fleet, Schlagzeug, mit 24 um 6 Jahre älter als der Rest, hatte in Liverpool vor seiner Emigration bei den Mojos gespielt. Leadgitarrist Harry Vanda kam in Holland mit den Starfighters zu bescheidenem Ruhm. Stevie Wright trainierte seine Stimme bei Chris Langdon and the Langdells, einem Vocalquartett, das mit den Bee Gees (ebenfalls gebürtige Engländer) befreundet war. George Young, Rhythmusgitarre, aus Glasgow, wollte es seinem älteren Bruder nachtun, der bei den Big Six und der Tony Sheridan Band spielte, und jammte so ein bißchen, ebenso Dick Diamonde, b, der wie Harry aus Holland stammte.

Bei ihrer Gründung 1964 brachten die Easybeats alle musikalische Erfahrung mit. Es konnte also schnell gehen, und es ging auch schnell los. Bühnen stürmen, in dunklen Kellern zumeist, Anzüge anziehen, wegen des Lärms wieder hinausgeworfen werden etc., man kennt das ja alles. Das taten natürlich alle, auch in Australien, und manches ist wiederveröffentlicht worden. (s. Diskographie). Ein Vertrag mit dem Independent-Label Albert folgte, und es gelang ihnen, mit eigenem Material in die Radioprogramme vorzustoßen, in Australien damals die große Ausnahme.

Was die Sozialgeschichte der australischen Popmusik anbelangt, sei auf den Artikel "Koala Calling" von B. Matheja in Sounds 5 + 6/82 hingewiesen.

Die zweite Single, "she's so fine", noch ein Ergebnis der anfänglichen Wright-Young Kooperation, stellte sich an die Spitze der australischen Charts.

Die 5 wurden nun von einem resoluten Management in die Hand genommen, das sah dann so aus: Minimales Taschengeld, 5 Shows pro Abend, in jeder Hinsicht gegängelt und verwaltet — bis auf die Musik, für die sie allein verantwortlich waren. Jedenfalls stellte sich das Easyfever ein, das australische Pendant zur frühen Beatlemania.

Nachdem sich Harry Vanda einige Brocken Englisch angeeignet hatte, begann die Vanda/Young-Zusammenarbeit, aus der fortan fast sämtliches Easybeats-Material hervorging. Für eine mid-sixties-Band fällt das fast vollständige Fehlen von Coverversionen auf. Hätten sie sich jetzt aufgelöst, wären sie als Mod-Band mit einem wilden live-act in die Annalen eingegangen, die ein paar Dutzend durchweg sehr gute Stücke hinterließ.

Stücke mit durchschnittlichen Texten zwar, aber musikalisch überragend, von Ted Albert glasklar produziert, Gitarre links, Gitarre rechts, souveräner mehrstimmiger Gesang, schnell (und das ist entscheidend für Beat), ohne im Tempo wirklich schnell zu sein, also extreme innere Spannung und dynamische Handhabung des zeitgenössischen Inventars. Die abgedämpfte Rhythmusgitarre von "sorry" ist um Jahre verfrüht und stellt alles, was sich je Deep Purple nannte, in das Abseits eines obsoleten Anachronismus.

1966: Der Aufbruch nach England. United Artists bestanden darauf, daß Ted Albert von Shel Talmy ersetzt wurde, einem charismatischen Produzenten zwischen Beat und Psychedelic (Kinks, Who, Creation, Honeycombs ...), für den Lärm nicht etwas zu Vermeidendes war und der den von ihm produzierten Bands das nervös im Hintergrund vor

sich hinklimpernde Piano von Nicky Hopkins dazumischte — egal, ob es nun paßte oder nicht. Talmy produzierte auch den größten Erfolg der Easybeats: Friday on my mind.

Eines der größten Stücke aller Zeiten, um es dezent auszudrücken, und wenn man irgendwas apokalyptischer verbunkern sollte, um denen, die danach von wo auch immer kommen oder nicht, einen auf den Punkt gebrachten Eindruck unserer Befindlichkeit und dessen, wozu wir in den besten Momenten fähig sind, zu vermitteln, dann diese Single. Harmonische Wirkungen kommen durch melodische und melismatische Überlagerungen zustande, halbsprecherische Akkordrückungen in einem dem Ohr gerade noch wahrnehmbaren Tempo, das Verlassen der Grundharmonie im Stück, Zerdehnungen des Textes, die Interpretation erhebt sich über den banalen und eben deshalb pointiert-aussagekräftigen Text, gonna have fun in the city, ein bassdrum-pattern signalisiert dem DJ unbewußt den letzten Durchgang, hier wird ein Schlagzeug für 2 Sekunden zum mind-trigger, das ansonsten lakonisch nebenhergespielt und wie dazugeklebt wirkt.

Jetzt also die TV-Shows, Top of the Pop, Ready, Steady, Go, auch der Beat-Club; Auftritte in London, wo man eben damals so spielte. Peter Clifton und Lee Pearce drehten einen halbstündigen Kurzfilm über die Easybeats in London, "somewhere between heaven + Woolworths", reiner pop, sie sind im Zoo, am Piccadilly Circus und treiben irgendwelchen Unfug.

Anfang 1967 große Europa-Tournee im Vorprogramm der Stones, die sie auch in Jugoslawien und der Tschechoslowakei auftreten läßt.

Tourneen in Australien und den USA folgten. Sie spielten z.B. im "Max' Kansas City" und Leute wie Andy Warhol und Steve Katz suchten ihre Bekanntschaft. In einem stillgelegten Studio nahmen sie einige Demos auf, davon wurde "falling off the edge of the world" als Single veröffentlicht, die Lou Reed in der Max'-Musicbox ständig spielte.

Das Problem bestand darin, einen Nachfolger für "Friday" zu landen. In der selben Manier wollten sie keinen 2. Aufguß bringen und so besann man sich auf eine Erweiterung des Spektrums auf die Einbeziehung verschiedener aktueller Trends.

So entstanden große und schwülstige Balladen im Stil von Tom Jones (Hello, how are you), Adaptionen von blue beat und ska (Music goes round my head), klassische Psychedelia (Land of make believe, Peculiar hole in the sky), Opern und Operetten mit Orchesterarrangements, aber immer so um die 3 - 4 Minuten. Auch griffen sie nun stärker zu fremdem Material (Hit the road Jack, I Can't stand it, Can't take my eyes off of you), paradoxerweise, als sie schon selbst sehr beliebte Stückelieferanten waren.

Vanda/Young begannen, zum Teil schon im Alleingang, demos zu produzieren, vorwiegend für andere Interpreten. Aber auch das meiste, was die Easybeats ab jetzt aufnahmen, hatte hier schon eine Vorlage. So kommt es, daß etliche Easybeats-Stücke (inzwischen) in 2 Versionen veröffentlicht wurden, teilweise auch verschiedene Abmischungen derselben takes, was für Leute, die sich für Produktionen interessieren, höchst wertvoll und selten ist.

Als sich die einzelnen Mitglieder schon mit anderen Projekten befaßten, brachte Polydor die letzte Easybeats-LP heraus, "Friends", die aus halbfertigem Vanda/Young-Material bestand. Steve Wright sang zwar einige Tracks, doch hat die Platte keinen Anspruch mehr auf die Bezeichnung "Easybeats".

Eine letzte größere Tournee, Australien u.a., doch die Zeit der hysterischen Reaktionen war vorbei, und als in Australien die sonst schon ad acta gelegte Psychedelic-Welle gerade der letzte Schrei war, waren die Easybeats wieder von ihrem hohen Anspruch an trendsetting herunter und wiesen mit Stücken wie St. Louis auf das frühsiebziger Rockrevival a la CCR hin.

Nach dem Split arbeiteten VY in London als Studiomusiker und Ghostwriter, und einige ihrer Projekte, von denen sich wegen der Pseudonyme nicht alle rekonstruieren lassen, sind im Anhang aufgeführt.

Ab 1974 wieder in Australien, arbeiteten sie mit Ted Albert zusammen und produzierten international erfolgreiche Acts wie AC/DC, deren Gitarrist Angus der Bruder von George Young ist, John Paul Young (love is in the air) verdankt seinen Erfolg auch VY.

Seit Ende der Siebziger veröffentlichen VY als "Flash and the pan" wieder selbst. Flash and the Pan basiert stark auf elektronischer Studioarbeit, durchgehendem synthetischen Rhythmus, dazu Telephonstimme und Sprechgesang. Mit "Hey St. Peter", einem Stück der Easybeats-Endphase, kamen sie in die Charts, und ach ihre eigene Version von "Walking in the rain" kann sich neben der Interpretation von Grace Jones sehen lassen.



George Young

Dick Diamond

Harry Vanda

Snowy Fleet

Steve Wright



Diskographie

VY-Coverversionen von:

Amen Corner/Cliff Bennett and the Rebel Rousers/David Bowie/Joe Dolan/Earthquake/Fluff/Grapefruit/Heavy Feather/Jennifer's Friends/Grace Jones/Larry's Rebels/Los Bravos/Marmelade/Allison McCallum/Mosaic/Mott the Hoople/Popper/Rag Dolls/Paul Revere and the Raiders/Savoy Brown/Shadows/Shocking Blue/Soul Agent/Rod Stewart/Terry and The Trixous/Tremeloes/The Valentines/Garry Walker/Warhorse/Worth

VY unter anderem Namen

Band of Hope, Flash and the pan, Marcus Hook Roll Band, Moondance, Paintbox, Tramp

VY-produzierte Gruppen und Interpreten

AC/DC, Ray Burgess, Cheetah, Jackie Christian, Johnny Farham, Johnny O'Keefe, Lee Kirsh, Bobby Marchini, John Miles, Ted Mulry, Rose Tattoo, John Paul Young

Original-LPs der Easybeats sind schwer erhältlich, sehr empfehlenswert ist die "Absolute Anthology — Albert EMI" mit über 40 Titeln.

Weitere australische Sixties-bands auf:
"Unknown 60's punk classics from the Australian Wasteland"
"The Psychedelic Years 1967 - 1970, Festival L 45705/6"

Le Marquis

Das 2. Programm

Bücher

Tonmodern 83

Texte/Fotos/Comics/Diederichsen/Lilliput/Kevin Coyne/Video/Rough Trade/Cherry Red/Hollow Skai/Disco/Tapeographie/120S./A4/14.80

Guter Abzug

Fotos/Magazines/Texte/Flexi-Disc/Poster/7arte/LP-Format/über 100 Fototafeln/2KG/29.50

Die Republik

Mr55-60/Kettelbeck gegen 2001/Kettelbeck und Schröder: Cosmic/Dallidallistenographie/Medien in der BRD/392S./36.-/das letzte Exemplar

Erekta Prompt

Contemporary Lyrics/Liedertexte/Graphik/zum Anschauen/Abwärts/Bauhaus/Chrome/Crass/Dead Kennedys/FSK/Pere Ubu/Plan/SPK/SLF/TG/Turedo Moon/Wirtschaftswunder/&80Andere/A4/220S./24.-

Lorenz Lorenz

Die Einsamkeit des Amokläufers/Triviale Stories/104S./A6/6.-/Wer's immer noch nicht kennt

Lothar Losner Zyklus

Improvisation/Sopran&Tenorsaxophon/Ist Free-Jazz heilbar/Perfekte Atemtechnik/Der Musiker kommt aus dem Osten/50Min./KaschCassette/15.-

Der Große Hirnriss

Sampler/ mit Der Plan/Pyrolator/Zimt & ar/gee gleim/Thomas Schwebel/Roter Stern Belgrad/Niklas Stiller/u.a./46Min./Chrom/1zu1Kopie/9.80

Bizarre in Africa

Originalaufnahmen/aus Marokko/Sudan/Zaire/mit PapyrusCover/manchmal übersteuert/aber intensiv/klingt anders und neu/60Min./Chrom/10.-

Die Haut live

Ampermoching/instrumental/laut&heftig/ohne Ledercover/die letzten Exemplare/40Min./7.-

Head Resonance Company

Weltrausch/2Tapes/Beiheft/Tape1:Liveconcert/Tape2:Strassenaufnahmen/Bangkok/Kunstkopf/Klangforschungsprojekt/150Min./im Beutel/25.-

Nekropolis

I-IV/der Schrecken aller Recorder/Bass/Electronics/Percussion/je 40 Min./7.-/gipt's auch auf Platte/1&2 je 18.-/25cm Maxi/15.-

Cassetten

DU BIST SO GUT ZU MIR
Cassetten und Zeitvertreib
Molto Menz
Eisenacherstr. 15
8000 München 40

Eine Liebeserklärung

Dem Freiburger Musikgeschehen hat LAUTT ob seiner Eigenständigkeit immer schon besondere Bedeutung beigegeben (vgl. LAUTT No. 1, 3). Unsere neue Freiburger Mitarbeiterin, Frau Luise Haß, gibt letzte Einblicke.—

Eine Liebeserklärung

Sitze in einem Lehnstuhl im Schatten, drückende Schwüle, Whiskeyglas in der Hand, langsam zieht das Ufer vorbei, die Augen halb geschlossen

— da taucht was auf ist rosarot
und schaukelt stark an meinem Boot
kann das denn ein Nilpferd sein
ja, ich bin nicht mehr allein

(“Nil” — Die Dubels)

Zurück bleiben ein langsam verwelkender Blumenstrauß, leere Sektflaschen und ein dumpfes Gefühl von Wehmut, wie nach dem Abschied von einer Ferienliebe.

Bye-bye Dubels.

Bisher nie dagewesene Menschenmassen (1000 ?) drängelten sich im Keller des Autonomen Zentrums und umjubelten sie,

die letzten (?) Größen Freiburgs Musikwelt. Das Abschiedskonzert der Dubels geriet zu einem Triumph. Es war das erste, das ich erlebte, an dem alle in der Band ihren Spaß hatten, was auch zum Publikum überkam, wo es eine Freude war, ihnen zuzusehen. Schade, daß ich das erst beim letzten Auftritt erleben konnte.

Blumen für die beiden Sängerinnen, ein bis zur Verausgabung mitgehendes Publikum, das am Schluß die Band am Verlassen der Bühne hinderte und sie so zu einer letzten Zugabe zwang — es war sooo schön. Und manche Träne wurde heimlich und verschämt weggewischt — ja, wenn sie immer in solch einer Spiellaune gewesen wären ...

Es bleiben mir ein Plakat (Motiv: ein Tänzer, von Madness geklaut) und Kassetten und natürlich Erinnerungen.

An einen Sonntagnachmittag im Sommer zum Beispiel, die Bühne unter alten Kastanienbäumen / in der Sonne Sitzen / leicht angetrunken / zurückgelehnt / das Bier in der Hand ist noch kalt

TingelTangel, ich steh auf TingelTangel
so ein lustiges Gerangel (Die Dubels)

Die Bläser stolpern hinterher / der Baß wühlt im Untergrund und treibt / die Orgel verkleckert Farbtupfer (Stephanie hat wieder unmögliche rosarote Plateau-Sandaletten an)

Und nun ist alles verloren
du fliegst nach Alaska und kriegst kalte Ohren

ich bleib hier unter Hyänen
ich bleib hier unter Hyänen
sie sind noch nicht da, doch was, wenn sie kämen? (Dubels)

Meine kleine Schwester liebt sie, die Dubelslieder. Ich glaube, daß die Dubels immer für das falsche Publikum gespielt haben — manchmal kamen sie mir vor wie eine Tanzcombo, die im Studentenwohnheim anläßlich der deutsch-iranischen Freundschaft für mittelalte bis greise Pärchen slow-fox spielt. Sie konnten aber auch drive haben, wenn Bläser und Baß nach vorn peitschten, wenn Sabine (Dubel) anfang zu tanzen und ins Mikrofon jauchzte. Dann hatten die Dubels eine solche (verhaltene) Kraft, daß die meisten Pogobands beim Vergleich sich wie ein Nilpferd gegenüber einem Araberhengst ausgenommen hätten.

I saw you downtown
walking with another girl
she looked like a pretty pearl
I felt so sad
I thought I went mad
because I want you

Ich habe kalte Füße und friere, habe kein Whiskeyglas in der Hand, es schneit bald, nix Africa, nix Nil — die Ferien sind vorbei. Nichts Neues in Sicht — Freiburg schläft selig. Es haben aufgehört: Hansens Moderne

Ahnungen, Der Gute Ton (aus Müllheim), Die HeinOs (Seemann, wo bist Du?), jetzt auch die Dubels — an der Pogofront nichts Neues: Biggy Fozz, Harnröhre gotthabseselig.

Freiburg riecht alt und muffig. Die Musikwelt hält sich am Leben mit “Alte Kamerade“-Treffe und (Veteranen-)Inzucht — eingeschlafene Füße sind aufregender.

Nostalgische Erinnerungen an die gute alte Zeit — Roaring Toilettos (14 Freiburger Prostituierte lieben sie und die Kachophonie) und LiLaLuCha, an ein ekstatisches “Ungefickt kann ich nicht schlafen gehn” (Der Jude)

Es ist 3 Uhr morgens / schnell noch eine Kassette reingeschoben / mir fällt NLB ein, eine noch lebende Freiburger Gruppe (Haltet aus Jungs!) / die Dubels laufen

Du bist alles was ich hab
ich nehm dich mit ins Grab
ich nehm dich mit nach Afrika
auch wenn du nicht magst (Dubels)

Es wird schon wärmer / die Sonne scheint / ich liege am Strand unter der großen Palme / Eiswürfel klirren im Glas / Kleine, bunte Segel am Horizont / die Schiffe fahrn vorbei...

Tanz Spaß gute Laune von Musikuss

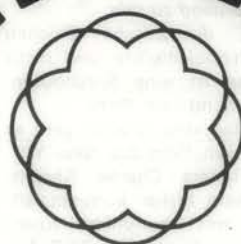


Musikuss
Stuttgart
Ludwigstraße 40
Nähe Feuersee

Musikuss
Heilbronn
Karlstraße 25

Musikuss
Backnang
Dilleniusstraße 11

PLATTENLÄDLE



Reutlingen · Metzgerstr.18

* Wild Style!



Raymond liebt Rose. Tagsüber hat er einen schlabberigen Trainingsanzug an und "versucht sich in der rauen Welt der South Bronx zurechtzufinden." Doch nachts verwandelt er sich in den legendären Zoro, den einsamen U-Bahn-Graffiti-Crack, den keiner kennt. Warum tut er das?

Der Türkenjunge Kemal ist erst 11. Tagesüber trägt er eine unbeschreibliche Trevirahose und "versucht sich in der rauen Welt von Kreuzberg zurechtzufinden". Nachts wirft er sich in Schale und tritt in der Disco auf. Als Break-Dancer mit Kopfpirouette versteht sich. Die ganze Türkenfamilie ist auch dabei und Großvater fängt jedesmal an zu heulen, wenn sein Enkelkind so famos auf der Bühne herumwirbelt. Warum heult Großvater?

Ich denke, daß das eine ähnliche Frage ist, daß sie bestimmte Gemeinsamkeiten darin haben, daß sie sich eine phantastische Welt für sich selbst schaffen, weil sie in der Situation sind, ein Niemand zu sein.

Große artistische, dramatische Zeichen setzen in die Metropolenwüste und nicht zuletzt: auch Rose ist eine Sprühdosenkünstlerin und Raymond liebt Rose.

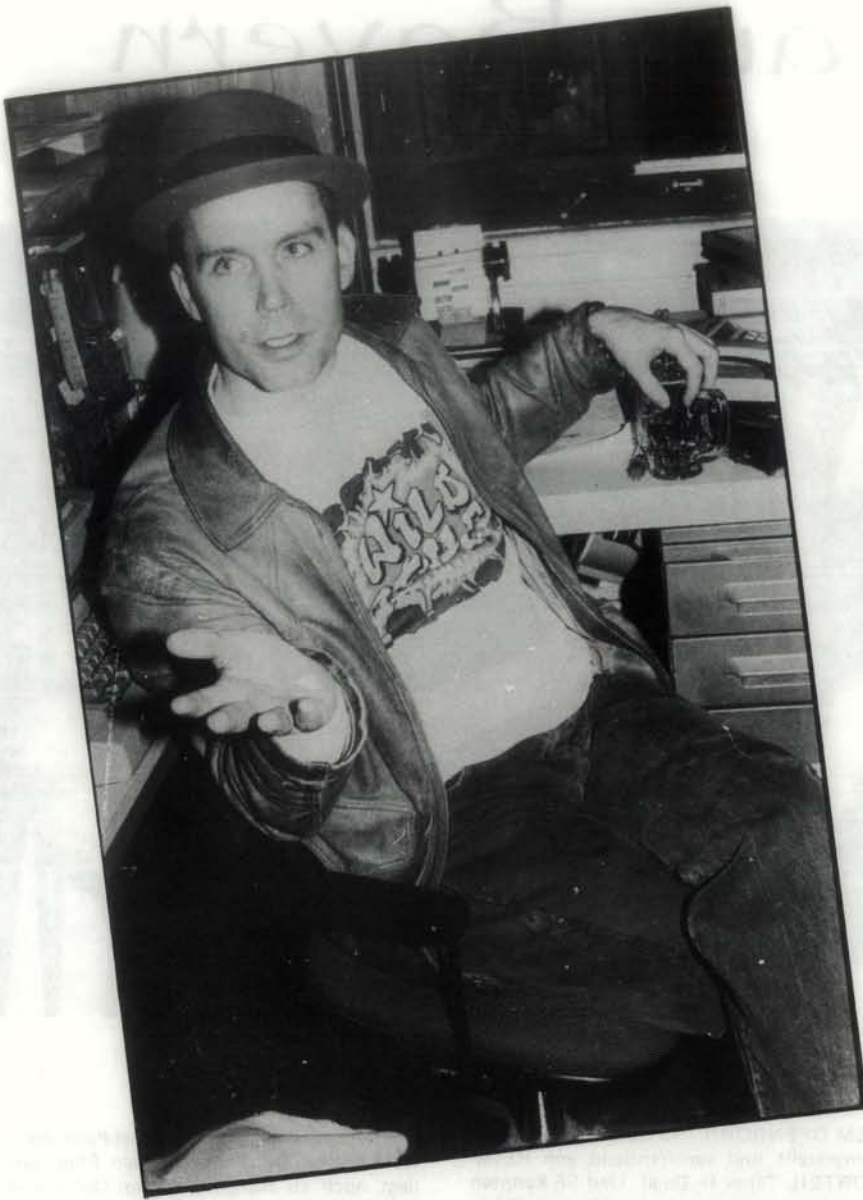
Um Breakdance, Rap und Graffiti geht es auch in dem neuesten Film des New Yorker Undergroundfilmers Charlie Ahearn. *Wild Style* heißt sein bisher kommerziellstes Werk, das er mit freundlicher finanzieller Unterstützung durch das ZDF fer-

tiggestellt hat (Seit wann interessieren sich die ...? Ahearn: Ich habe mich sehr gefreut!).

Ahearn zur Tradition des Rap:

Diese Sprache und ihre Form ist etwas, das wirklich tief in der Kultur sitzt. Ich hatte zuhause ein Buch namens "The Lite", ein Buch mit Reimen aus Gefängnissen, die bis in die frühen Vierziger zurückreichen, also zum Beispiel "I was walking through the jungle with a stick in my hand / they said the ...". Sowas ... ursprünglich hieß es "with my dick in my hand ..." und dann wurde "dick" zu "stick" geändert. Die müssen das damals nicht unbedingt zu diesem (schnipst mit den Fingern) Beat gemacht haben, ich

weiß nicht, welchen Beat sie hatten, das sind aufgeschriebene Reime. Ich glaube ... Cab Calloway hat Sachen gemacht in den dreißiger Jahren, die Rap ziemlich ähnlich waren. Naja, wenn du einen Rapper fragst, wird er dir sagen, daß alles 1975 anfing, als die DJs anfangen, über die Musik drüberzureden, die sie spielten, um die Aufmerksamkeit der Leute noch mehr auf sich zu lenken. Wenn du z.B. ein DJ bist und du spielst "Sex Machine" von James Brown, möchtest du, daß die Leute nicht bloß denken: das ist James Brown, sie sollen denken: das bist du! Und du möchtest auch, daß die Leute nächste Woche wieder zu deiner Party kommen. Deshalb mußt du ihnen sagen, wer du bist. Wer ist der Typ, der da die Platten auflegt? ... und alle zum Aufstehen und Tanzen bringen, zum Beispiel loslegen: "Everybody in the house say ho! ... say ho! ... ho! ..." So etwa, und damit bringt man alle in Fahrt. Also werden sie sich das merken und es allen ihren Freunden erzählen und dann, nächste Woche, kommen alle wieder zur selben Party. Und so kannst du wirklich zu Ruhm gelangen im beschränkten Milieu deiner Altersgenossen und der Junior High School. Das ganze Zeug im Film, die Graffiti, das Breaking und besonders die Rapper, hat mit einer Art self-fulfilling fantasy zu tun ... wie Huckleberry Finn oder sowas. Es ist so, als



Ahearns Film zeigt den enormen Bedarf des Neuen Weißen Publikums an sozialromantischen Inputs. Der 200-Dollar-Scheck einer blasierten Denver-Dame ermöglicht Zoro alias Raymond den Umstieg von der U-Bahn zur Leinwand.

New Wave-Kultur ist weiße Kultur und sie ist zudem narzißtisch. Es ist wie wenn du in den Spiegel schaust und sagst: du siehst aus wie Scheiß! Laß uns echt in diesen wirklich harten Trip einsteigen! Laß uns echt darauf abfahren, wie häßlich wir sind! Und das ist wirklich Ernst undsoweiter ... das ist wirklich eine Manhattan-Sache; auch die ganze Geschichte mit John Travoltas Saturday Night Fever bedeutet: du mußt nach Manhattan gehen, um was zu werden ...

Wer was werden will, muß also nach Manhattan gehen. Wer was über die South Bronx erfahren will, muß in Ahearns Film gehen. Wild Style ist nicht gerade ein cineastischer Leckerbissen und auch die Story ist eher dünn, aber er ist ein Dokument. Ahearn hat wirkliche Graffiti-Maler, Rapper und Breaker sich selbst darstellen lassen – und die gehen da ganz unprätentiös ans Werk und zeigen, was sie gern tun und was sie können. Also: unbedingt anschauen! Und wer nun partout nicht in den Film möchte, muß nach Berlin gehen, denn ...

... als ich in Berlin war, traf ich durch Zufall eine Gruppe Teenager, Türken. Ich habe sehr lange mit ihnen geredet. Woher zum Teufel wissen diese Typen eigentlich so gut Bescheid? Wo haben sie diese Sophistication her? Die wissen mehr darüber, was in den letzten zwei Monaten in New York los war, als ich. Und ich habe gesagt: verdammt noch mal, ihr Typen seid junge Türken, 13 oder 14 seid ihr, wo habt ihr die Informationen her, das wird doch alles nicht im Radio gespielt. Und diese Jungs sind unheimlich hell. Und ich frage mich auch, warum sie mit dieser Bewegung, die sich in der Bronx abspielt, so mächtig viel zu tun haben wollen. Wo liegt der Zusammenhang? Natürlich können wir uns ein paar ganz offensichtliche Antworten ausdenken ...

Rosenkrantz & Edelhuber

hättest du einen großen Traum, wer du bist, weil du jung bist und die Wirklichkeit der Bronx hart, aber sie hat dich noch nicht fertiggemacht. Und was ich im Film mache, ist Leute an einem bestimmten Punkt in ihrem Leben einfangen, wo die Phantasie ... Sie sind reif genug, zu träumen na sagen wir von einem sechstürigen Caddy mit einer Space-Antenne hintendran usw. usw. oder von Champagner oder sechs Mädchen oder diesen ganzen Geschichten. Aber sie sind nicht reif genug, ein Kind zu haben und aufs Arbeitsamt zu müssen und gezwungenermaßen zur Army zu gehen, weil es in ihrer Gegend keine Jobs gibt, und im Knast zu landen usw. usw. ..."

An diesem Punkt kriegen junge Europäer gern spitze Ohren und feuchte Augen (vgl. "Reggae/Treknchtown"): diese armen Jungs, vom Leben gezeichnet und dabei so kreativ. Offene Worte dazu haben Grandmaster Flash und Melle Mel im NME August 1982 gesprochen: zum Party-Spaß wie alle anderen auch haben sie gerapt, bis eines schönen Tages ihre Managerin, Mrs. Robinson, etwas Sozialkritisches verlangt hat. Sie hatten erst mal Schiß, denn: ... was haben deine Sorgen in der Diskothek verloren?, aber Mrs. Robinson sagte, die Leute wollten sowas, und in 21 Tagen war "The Message" vergoldet.



Bizarres aus Bayern

Genauer gesagt aus Rosenheim. Eine hübsche Kleinstadt in Oberbayern. Mit Blick auf die Alpen, nahe dem Chiemsee — also ideal für Urlaub und Freizeit.

Zudem begab es sich, daß zu jener Zeit, als ich in Rosenheim weilte, das alljährliche Bierfest stattfinden sollte, welches eine ungeheure Anziehungskraft auf die Einheimischen hat. Feststellen konnte ich diese Tatsache nicht nur an der riesigen Menschenmasse, die sich dort bewegte — schon vorher: mit den 4 Helden dieses Berichts war ich beim COMLOTTO INTERNAZIONALE, ein Multi-Media-Festival in Palmanova. Und bei der Rückfahrt aus Italien drehte sich das Gespräch fast ausschließlich um jenes Fest, um die "Maß", um Biermarken und ob ein Fischfilet dem traditionellen Steckerlfisch vorzuziehen wäre ...

Nicht daß der Jochen, der Georg, der Jürgen oder die Dagi ausgesprochene Säufer wären ... aber einen "guten Zug" haben sie alle. Und am meisten zogs die Dagi zum Maßkrug.

Nicht nur im Biertrinken zeigt sich das bayrische "National-Bewußtsein" der Dagi — denn nebenbei ist sie auch noch eine gläubige Katholikin! Daß ihre Eltern gute "Patrioten" sind, erkennt man an der bayrisch blau-weißen Fahne vorm Haus ... und davon dürfte sie wohl ein Stück mit abbekommen haben.

Weniger "bayrisch" wirkt Jürgen Schweighart alias "V2-SCHNEIDER". Das soll nicht heißen, daß er und die Dagi gegensätzliche Typen wären — ganz im Gegenteil: die beiden sind sich sehr ähnlich (Narzisten, wie Dagi selbst meinte), und die besten Freunde. Die beiden haben viele gleiche Interessen, so z.B. blöde Photos gegenseitig von sich zu knipsen, oder ins ca. 60 km entfernte Kirchweihdach zu fahren, um die Abende in der dortigen Disco "Libella" zu verbringen. Die Wochenenden verbringt Jürgen zumeist in der Stadt, die ihm persönlich so zusagt: München, ebenfalls etwa 60 km von Rosenheim entfernt. Ich mag zwar München nicht besonders, aber daß die oberbayrische Kleinstadt Rosenheim letztendlich doch nicht einen so großen Freizeitwert hat, ist mir schon klar: eher ein Paradies für Rentner als für "moderne Menschen" ... zur gelegentlichen Regenerationsphase im Heimaturlaub ganz gut geeignet, siehe Dagi, die ja auch in Düsseldorf wohnt, oder auch Jürgen, der irgendwann mal nach München umziehen möchte.

Nebst Jürgen besteht das "BIZARRE"-Label noch aus 2 weiteren: Jochen Hägle und Georg Huber, manchen vielleicht auch als SOVETSKOE FOTO ein Begriff. Erstmals öffentlich in Erscheinung trat SOVETSKOE FOTO auf dem Rosenheim-Sampler "MIT



DEM OFENROHR INS GEBIRGE", zusammengestellt und veröffentlicht von HEIMVORTEIL-Tapes (= Dagi). Und SF konnten mich auf Anhieb begeistern. Mit dem Stück "Außer Atem für gewisse Stunden" lieferten sie einen echten Hit ab, funky und virtuos, trotzdem eingängig. Dieses Stück und noch ein paar mehr (z.B. ein lustiges Hörspiel von 2 Jungs namens Johannes und Martin, "Nix sprechen deutsch" von Dagi, und andere) machten den Sampler zu einer meiner Lieblings-Cassetten von 1982! — Und zum erstenmal war mein Interesse für Rosenheim geweckt. Die ganze Bandbreite der Tapezene wurde auf dem Sampler in hervorragender Art und Weise abgedeckt: vom fröhlichen Dilettantismus über Post-Punk-Songs bis zu Extremem.

HEIMVORTEIL veröffentlichte schon vor dem Sampler eine Solo-Cassette der Dagi mit dilettantischer Minimalmusik, manchmal klassische Anklänge, und Eric Satie gewidmet: "EIN BUNTER MELODIEN-STAUB". Ein totaler Verriß in der Spex — und wahrscheinlich gerade deshalb große Beachtung ... negative Publicity ist eben manchmal besser als ein "ganz nett".

Noch weiter zurück in der Geschichte Rosenheims liegt die Existenz der Gruppe BLINDGÄNGER. Die Band war durch Auftritte schon über Oberbayern hinaus bekannt, und ihr Name tauchte auch ein paar-mal in Alfred Hilsbergs Rubrik "neuestes deutschland" in der verbliebenen Sounds auf. Hilsberg fand damals lobende Worte für die EP der BLINDGÄNGER. Der Name läßt einen an Pogo denken — aber tatsächlich

handelt es sich eher um Post-Punk/New-Wave-Musik. Die Platte war ein Flop, und liegt noch zu Hunderten beim Optimal in München. Wie das damals halt so war, lag weitgehend an dieser Produktion: die Studios/Produzenten hatten halt keine Ahnung von dieser Art Musik. Die BLINDGÄNGER bemühten sich sogar ins Schwäbische, um die Platte beim "DEUTSCHEN KAISER" zu produzieren. Die Leute dort sagten ihnen (verständlicherweise!) allerdings nicht zu. So wurde letztendlich in einem Münchner Studio aufgenommen ... ohne das erwünschte Ergebnis!

Und wie könnte es anders sein, die BLINDGÄNGER bestanden aus Jürgen, Jochen und Georg. Zusätzlich noch 2 weitere unerhebliche (wie Jürgen in etwa sich ausdrückte) Typen. Jürgen trennte sich als erster von der Band, um fortan solo weiter zu machen. Das Ergebnis bisher: 2 offizielle Tapes von V2-

SCHNEIDER, und eine C10 in limitierter Auflage, von der ich nicht weiß, ob sie je offiziell veröffentlicht wird/wurde. Jürgen spielte bei den BLINDGÄNGERN die Keyboards, dementsprechend ist seine Musik meist auf Synthesizer-Basis aufgebaut. Allerdings nicht zu verwechseln mit diesem Hauruck-Sequenzen-Pop, sondern gut arrangierte und durchdachte Musik. Leicht, elegant, flüssig und schön, ohne dabei lasch, peinlich oder sonstwie unangenehm zu wirken. Seine zweite Cassette "BODY POLITIX" nahm er im November '82, unter Mitwirkung von Georg Huber als Gast-Musiker, auf.



Klänge. Dazwischen stehen SOVETSKOE FOTO. Nach der anfänglichen Euphorie, hatte mich die Entwicklung dieser Band eher enttäuscht: immer mehr klang es nach langweiligem Jazz. Wozu nicht zuletzt viele Umbesetzungen beitrugen — der harte Kern blieben jeweils Jochen und Georg. Allzuviel hatte ich mir von ihnen also nicht mehr erwartet. Umso mehr überraschte mich die kürzlich erschienene Cassette: sicher sind einige jazzige Elemente vorhanden, aber immer auf einer gesunden rhythmischen Basis. Keine konturlose Spielerei, sondern arrangierter Experimental-Pop. Naja, "experimental" ist vielleicht zuviel gesagt. Die Instrumentierung ist halt vielseitig und ungewöhnlich: neben Synthes und Rhythmbox, Percussions kommen noch Trompete, Bass, Timbales, Xylophon u.ä. zum Einsatz. Bei den Aufnahmen zur Cassette bestanden SOVETSKOE FOTO aus Georg, Jochen und einem gewissen Uli. Zusätzlich mischte noch Jürgen als Percussionist mit.

Ein etwas größerer Durchbruch dürfte dem BIZARRE-Label mit der Veröffentlichung des "AFRICA-Samplers" gelungen sein. Ein Freund der BIZARRES hat während eines Aufenthalts in Afrika einige Tapes gesammelt, und diese zur Veröffentlichung freigegeben. Negermusik und Buschtrommeln erfreuen sich hierzulande ja wachsender Beliebtheit — und so preist OPTIMAL das Tape im großen Stil an (Spex-Anzeige z.B.) — scheinbar mit Erfolg!

Und von V2-SCHNEIDER darf man demnächst eine weitere Cassette mit dem Titel "IN DUB" erwarten (Dezember).

Außerdem kann man ihn auch auf einer Gemeinschafts-Cassette mit der Dagi hören — Titel "NO A.I.D.S.". Das Tape gibts als Beilage zu dem aufwendig gestalteten HEIMVORTEIL-Magazin "FETISCH"! — Leider hab ich noch kein Exemplar davon, muß mir aber dringendst eins besorgen. Nach Aussage Jürgens soll die Musik düster klingen, maleisch-klassisch bis folklorig ... Mal sehen, was wir da noch alles aus Rosenheim zu hören kriegen.

armin

Kontaktadressen:

BIZARRE, c/o Georg Huber, Innlande 12, 8200 Rosenheim
V2-SCHNEIDER, c/o Jürgen Schweighart, Innstr. 41, 8200 Rosenheim
HEIMVORTEIL, c/o Dagi Bernhard, Universitätsstr. 1/19 - 221, 4000 Düsseldorf

Sowohl von der Musik, als auch von der Instrumentierung her zeigt sich V2-SCHNEIDER vielseitiger. Seine Musik ist gereifter. Dafür verliert die Cassette aber etwas an durchgängigem Charakter. Trotzdem eine herausragende Cassette in der deutschen Szene. Um seinen "Elektronischen Sexismus" (Zitat) zu verwirklichen, benutzt er neben seiner (oftmals verfremdeten) Stimme noch Synthesizer, Drums, Rhythmbox, Zither, Sax und Tapes.

Ähnlich vielseitig zeigen sich auch Georg und Jochen. Georg spielte bei den BLINDGÄNGERN die Gitarre, inzwischen ist er ein hervorragender Bassist. Und Jochen war der einst Sänger, spielt nun die Trompete und einiges mehr. Jochen bildet zusammen mit Barbara Adelman das Experimental-Duo TOY TOY. Zuvor spielte er seine Trompete in dem inzwischen aufgelösten Duo ART BRUT ENSEMBLE. Zusammen mit Andreas Poller am Bass machte er eine Art melancholischen Minimal-Jazz ("Brut-Jazz").

Die Musik der BIZARRE-Bands ist sich in gewissem Maße ähnlich. Eleganz und Still! Weltmännischer Charakter sozusagen, den man eigentlich auf Rosenheimer Cassetten nicht erwarten konnte. V2-SCHNEIDER stellt den der Pop-Musik am Nahestehendsten dar. TOY TOY macht die extremsten



Die unorthodoxen Musiker von Leningrad

Auch die Sowjetunion hat punkhafte Erscheinungen – Von Behörden mißachtet, von Fans verehrt

Daß zeitgenössische Musik und Jazz, auch der avantgardistische, in der Sowjetunion offiziell anerkannt sind, ist bekannt. Aber wie verhält es sich mit Punk und New Wave? Unser Mitarbeiter Hans Kumpf besuchte die UdSSR, spielte (als Klarinetist) mit dortigen Musikern zusammen – und lernte so die wichtigsten Vertreter des Leningrader Rock-Untergrunds musikalisch und menschlich kennen.

Zwei schlacksige Gestalten, geschneit im Anzug mit Weste die eine, schleppen einen alten Holztisch heran. Auf dem umgedrehten Möbelstück transportieren die Edel-Punker einen Verstärker plus Lautsprecher und Kleinmaterialien. Beim „LTO-81 Club“, dem provisorischen Domizil von unorthodoxen Literaten Leningrads, soll eine Session steigen. Timur Novikov und Ivan Sotnikov stellen in dem miefigen tapetenlosen Raum den Tisch auf die Füße und präparieren ihn. Alte gußeiserne Bügeleisen werden daran an Schnüren aufgehängt, auf der anderen Seite werden Metallstangen angebracht, und in der Tischkante steckt ein Messer. Ein Kontaktmikrofon schafft die Verbindung zur Verstärkeranlage. Aus dem Lautsprecher schallen dann dunkle, kreischende und schnarrende Klangwolken, wenn die diversen Metalle in Schwingungen versetzt werden.

Die zwei „Zero-Musicians“, wie sie von den Kollegen genannt werden, betreiben eine Negation von melodischen und rhythmischen Konventionen. Doch bei aller Protesthaltung beweisen sie Sinn für eine musikalische Kommunikation und für sensible Interaktionen. Nach dem Konzert gehen die beiden Null-Bocker russischer Provenienz wieder nach Hause, und niemand weiß, wo sie wohnen und wann sie einmal wieder auftauchen. Und sie selbst wissen sicher auch nicht, daß im Westen mit derartigen Metallobjekten ebenfalls experimentiert wird, allerdings mit besseren elektronischen Hilfsmitteln. Bei den letztjährigen Donaueschinger Musiktagen inszenierte beispielsweise Mesias Maiguashca ein entsprechendes Spektakel.

Geldnot macht erfinderisch

In einer Ecke hat Alexander Kondrashkin seine Schlaginstrumente aufgebaut. Not, will heißen: mangelndes Geld, um auf dem Schwarzmarkt wertvolle Instrumente zu erstehen, macht erfinderisch, einige Konservenbüchsen tun's auch. Kondrashkin erweist sich in dem improvisierten Konzert gleichfalls als aufmerksamer Partner. Schon oft hat er mit den einheimischen Free Jazzern gejammt, aber „regulär“ ist er Mitglied des Rock-Sepetts „Strannije Igry“, übersetzt „Fremde Spiele“.

Nur durch Auftritte, darunter gar Moskau, und durch Cassetten-Kopien ist die Gruppe ihren Fans bekannt: New Wave mit maschinenhaftem „drive“ und repetierenden rhythmischen Staccati. Zu anarchistisch klingt den Kultur-Bürokraten eine solche „live“-Musik in den Ohren. Schöne Melodien und Harmonik in gemächlichem Tempo entwickelt dagegen das Ensemble bei Studioaufnahmen.

Happening per Hackebell

Bei der für mich organisierten Jam Session in Leningrad sind insgesamt elf Musiker beteiligt, zwei Saxophonisten reisten eigens aus Moskau an. Nach dem ersten Konzerteil, der aus einer Kollekti-

vimprovisation besteht, verabreden wir Duos und Trios. Als erster bittet mich Boris Grebenshchikov um einen gemeinsamen Auftritt. Er gilt als die schillerndste Figur bei den progressiven Rock-Musikern in Leningrad.

Mit einem Hackebeil hat er sich bewaffnet und zerhaut musiktheatralisch einen Stuhl, sägt eine Bank an und bearbeitet Glasflaschen: ein Happening der destruktiven Art, wie es vor einem Jahrzehnt auch ein Wolfgang Dauner praktizieren konnte. Zuvor entlockte Grebenshchikov einer Teekanne, Tröten und mittels Bogen einer akustischen Gitarre verschiedene Töne. Um provozierende Experimente ist der in seinem Äußeren an Thomas Fritsch erinnernde Sunny-Boy also nicht verlegen.

Ärger mit den Prüfern

„Aquarium“ nennt er seine Gruppe, Sänger und Gitarrist Boris Grebenshchikov versteht sich selbst als Exponent der Neuen sowjetischen Welle. Viele der halblegalen Konzerte enden mit einem Skandal. Ärger gibt es sowieso mit den staatlichen Prüfungskommissionen. Denen werden unanstößige Texte vorgelegt, bei den Auftritten geht es dann jedoch hanfester zu. „Wir waren die erste Gruppe in Rußland, die ihre Veröffentlichungen auf Samisdat-Cassetten herausbrachte“, rühmt sich Grebenshchikov. Sechs „Langspielplatten“ auf MusiCassette habe man inzwischen produziert, jeweils in

einer Auflage von einhundert Kopien. Die tatsächliche Auflage ist erheblich höher, weil davon in den verschiedenen Städten wieder weitere Kopien gezogen worden sind.

Der Druck der Fans werde allmählich so stark, daß die monopolistische Plattenfirma „Melodija“ früher oder später keine andere Möglichkeit habe, ihn auf Platte herauszubringen. Der 30jährige einstige Mathematikstudent kann sich auf ein Exempel stützen: „Maschina Wremeni“ (Zeitmaschine), heute die populärste Rock-Band in der UdSSR, war jahrelang im Untergrund aktiv, ehe sie einen Plattenvertrag erhielt.

„Rock 'n' Roll ist tot“

Vorerst muß „Aquarium“ die Aufnahmen ganz unoffiziell im Studio eines Theaters machen, man hat eben so seine Beziehungen. Die neueste Produktion trägt den Titel „Radio Africa“. Recht „soft“ und unterhaltsam gibt sich die Musik, persiflierende Formeln quer durch sämtliche Musikarten bestimmen das Konzept des achtköpfigen Ensembles. Ich bitte Boris Grebenshchikov, mir den Text eines für ihn wichtigen Songs aufzuschreiben.

In „Rock 'n' Roll mjort“ formulierte er: „Welch nervöse Gesichter. Es ist eine Not. Ich erinnere mich, es war ein Himmel. Ich erinnere mich nicht wo. Wir treffen uns wieder, wir sagen Hallo. Aber irgend etwas stimmt dabei nicht – Der Rock 'n' Roll ist tot, und ich noch nicht.“ Derartige frustrierte und resignierende Gedankengänge haben nichts mit dem staatlich verordneten Jubel-Patriotismus gemein...

„Meine Absicht ist, eine alternative Realität zu schaffen, in einem anderen Rahmen des Bewußtseins“, erklärt mir Boris Grebenshchikov. Konsequenz: „Ich kann nicht professioneller Musiker sein, weil das System in unserem Land so etwas wie mich negiert.“ Das Geld verdient er sich deshalb zwangsläufig als Nachtwächter.

Solo-Platte im Westen

Seinen kärglichen Lebensunterhalt sichert sich der Keyboarder von „Aquarium“ durch das Pianospiele bei Gymnastikstunden. Sergey Kuryokhin flog wegen dissidenten Musikverhaltens bereits aus mehreren Konservatorien. Durch eine in England erschienene Solo-Platte hat er weltweite Beachtung gefunden. Weil er aber kein offiziell anerkannter Musiker ist, kann der eigentliche Free Jazzler nicht außerhalb der Sowjetunion auftreten, nicht einmal in den benachbarten Ostblockstaaten.

Durch Restriktionen lassen sich die Unruhe stiftenden Punk Rocker und Jazzler Leningrads nicht von ihrer Linie abbringen. Boris Grebenshchikov, der als Vorbild Brian Eno nennt: „Ich möchte stets andere Dinge kreieren.“ Seinen Ideen sind bislang beträchtliche instrumentale Grenzen gesetzt: Er verfügt zwar über eine qualitativ weniger gute E-Gitarre made in Soviet Union, aber Amplifier und Boxen muß er vor jedem Konzertauftritt irgendwo auftreiben – irgendwie.

СОВЕТСКИЙ



ПАНК

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG 31.8.1983



2 {WEITERE AUS DER FLUT \approx } DISKURSE {STIL HINTERHER HINKENDER}

(1)

Oh Herr Im Himmel,

ERKLÄR MIR DIE WELT! (mit 8 lösungen brennender fragen)

1. süddeutschland ist provinz. dies ist schon lange klar. neu hingegen ist die tatsache, daß provinz nicht mehr der ort der skurilen experimente und eines klaren selbstbewußtseins darstellt sondern ort der schande. und zwar schande wegen der kultur des letzten jahres. (in klammer sei vermerkt, daß süddeutschland nur deshalb thema meines artikels ist, weil ich zufällig hier lebe. in anderen landschaften sieht es wohl gerade genauso trübe aus.)

was vor zwei jahren auszog, um die scene zu beleben, spannung in den kulturellen alltag zu bringen, ist zu einem häuflein mehr oder minder aufrechter verkommen. beschämendstes beispiel sind inzwischen konzerte. sie finden nämlich nicht mehr statt. ganz still haben die mittelgroßen veranstalter (mausefalle, stuttgart / post, ampermoching) ihren tod erlitten, ein zarter fluch unsererseits in der disco nebenan, und das thema ist erledigt. die kleinen veranstalter (jugendhäuser, privatpersonen) melden sich zweimal im jahr wieder, haben sich in ihr privatleben zurückgezogen oder scheitern an ihrem eigenen unvermögen. wenn ich mich erinnere, daß ich 1983 nur drei berauschende konzerte erlebt habe (HEUTE; TOTE HOSEN, THE FALL), überfällt mich das kalte grauen. in der zweiten jahreshälfte fand nämlich noch gar keines statt. und es sieht auch nicht so aus, als ob in der nächsten zeit irgend etwas berückendes passieren würde. die atmosphäre wird beherrscht von gepflegter langeweile.

2. der selbe eindruck ergab sich auch aus dem konzert, das vor wochen hoffnung für manchen stillen, müden pilger war: FAM. HESSELBACH, - SAAL 5 - DIE ZIMMERMÄNNER - FAMILY FIVE. im vorfeld geriet schon alles daneben. saal fünf und die zimmermänner sagten schon frühzeitig ab, WIRTSCHAFTSWUNDER sollte eine alternative sein; am abend erfuhr man, daß auch family five abgesagt hatten, FREUNDE DER NACHT spielten stattdessen. um es kurz zu machen: nur scheiße, aber die in reinform. die hesselbachs waren das, was man so freundlich als "bemüht" bezeichnet, wirtschaftswunder und freunde der nacht waren so fernab von gut und böse, daß jede aussage über sie eine aufwertung wäre.

3. zwei gründe der misere müssen noch genannt werden. beginnen wir mit dem nächstliegenden (naheliegenderen ist g a n z schlechtes deutsch, herr nicoletti / der setzer), den cassetten. mir scheint so, als ob kassettenproduktion livedarbietung ersetzt hat. wer müht sich schon mit umständlichen konzerten, zuhause im warmen läßt sich ach so nett eine mittelmäßige cassette nach der anderen herstellen. natürlich gibt es bänder, die live darzustellen keinen sinn gäbe (z.b. CO-MIX), aber großteils sieht es doch anders aus: entweder ist ein konzert ein anderswertiges produkt als eine cassette (z.b. bei HEUTE) oder ein tonträger erreicht nie das niveau eines live-auftritts (z.b. bei FAMILIE HESSELBACH, wo gelungene auftritte ergebnisse zeitigen, die weit über den tonträger hinausgehen). und vor allem sind konzerte meist noch spannender und lebendiger als cassetten. die gruppen sind nur inzwischen so faul geworden, daß es mich wundert, daß sie überhaupt noch ihre instrumente anfassen.

(2)

GEDANKEN ZUM ERSTEN ADVENT

aus anlaß einiger grundlegender mißverständnisse l. nicolettis

o.1

"when the world is running down / make the best of what's still around" (the police)

o.2

"'s isch halt alles nemme des, wasses frieher war" (marbacher rentnerin zu ihrer nachbarin)

1. der vorstehende artikel luigis spricht offenbar so vielen leute aus der seele, daß es sträflich wäre, ihn unbeantwortet zu lassen. keine frage: es ist nix los und tote hose aller orten, sei's in stuttgart, tübingen, auf der alb oder in pforzheim. die krise ist all-präsent und verdirbt nicht nur herrn nicoletti die laune; allein: mein verhältnis zu ihr ist ein grundlegend anderes.

2.

zur misere, die wir alle spüren, soweit wir nicht mit ignoranz und anderen interessen gesegnet sind (aber selbst der deutsche fußball reißt ja keinen mehr so recht vom hocker, und die disco nebenan beschert uns allabendlich die früchte des schlechten geschmacks von d.j.s, die kaum in der lage sein werden, unser leben zu retten), bietet uns luigi zwei gründe und acht Lösungsvorschläge, die im wesentlichen von mißverständnis und strategielosigkeit geprägt sind. einerseits ist da die konzertunlust der musikmacher. unsinn! ich kenne genügend gruppen, die nur zu geil wären, endlich wieder mal aufzutreten (meine eigenen zwei oder drei inbegriffen), die aber schlichtweg nicht wissen wo. auch die cassettenproduktion hat in meinem bekanntenkreis kaum zugenommen, und nur wenige halten das für einen adäquaten ersatz für live-auftritte. das problem offenbarte sich vielmehr an jenem abend im siegle-haus bei den hesselbachs, den freunden der nacht und wirtschaftswunder: obwohl diese gruppen in unserer scene sehr wohl einen namen haben, war der saal kaum zu einem viertel besetzt - für solche art musik fehlt im moment offenbar jegliches masseninteresse. man mag sich über das siegle-haus als austragungsort streiten, man mag bedauern, daß die mittleren veranstalter zugemacht haben, in der quintessenz bleibt die nüchterne feststellung, daß für solche art musik kein ausreichender markt besteht, sonst gäbe es wenigstens den einen oder anderen fuchs, der sich dieses geschäft nicht entgehen ließe. schweißfuß füllt die säle, wir nicht! und wenn herr nicoletti für nächsten samstag ein konzert ansetzte, könnte ich ihm - unter garantie - sofort noch heute ein halbes dutzend gruppen nennen, die dort mit freuden aufträten - wenn er wenigstens freie getränke, die fahrtkosten und die anlage garantieren könnte. aber es gibt kaum einen veranstalter, der dieses risiko öfter als einmal im halben jahr eingehen könnte; dafür aber umsomehr gruppen, die inzwischen nicht mehr bereit sind, sich nur zum nulltarif vom publikum anöden zu lassen (und das zu recht!).

3.

als zweiten grund nennt herr nicoletti die form-debatte und versteht darunter: tonqualität und verpackung. was hat er eigentlich für einen formbegriff, wenn er andererseits "rohe kraft und spannung" nicht darunter subsumiert? sind die dann der inhalt? ich bin seit geraumer zeit nicht mehr bereit, mir übungskellergenuß drittklassiger dilettanten anzuhören oder cassetten, auf denen ich nur dem label entnehmen kann, daß da einer auch singt. nie aber hat sich jemand in meinem umfeld dazu verstiegen zu behaupten, studioqualität ersetze kraft und ideen. im gegenteil, alle waren

sich einig, daß die hesselbachs auf ihren (keller-)cassetten überzeugender klingen als auf der (studio-)platte, von auftritten mal ganz zu schweigen. und irgendwelche schwätzer aus dem fame-dunkkreis hat doch noch nie jemand ernst genommen! wieso soll also ihre unmaßgebliche meinung ausgerechnet zur gang of four lp diskussionswürdig sein. wäre sie wirklich elegant und kosmopolitisch, könnte das nämlich durchaus für sie sprechen, aber der duft macht halt noch keinen braten, und ich kenne leider auch kraftvolleres als die mimmis und die toten hosen (wenigstens was ihre platte und cassetten angeht).

(1) zum zweiten hat ein diskurs die letzten monate die gehirne wohl so beschäftigt, daß alles andere in die hosen ging. ich meine den diskurs über form. da erlaubt sich doch ein redakteur einer großen musikzeitschrift (nein! ich nenne den anmen nicht, totschweigen muß man sie!) das fehlen von kraft, energie und intensität auf der letzten GANG OF FOUR platte als eleganz und kosmopolitismus (lieber gott, verbiete ihnen doch, fremdwörter zu benutzen, wenn sie deren bedeutung nicht wissen! was soll ich ihnen verbieten?/ d.s./) zu verkaufen. ich sage nochmals, endgültig, daß es alle wissen: eigenschaften werden nur interessant in ihrem jeweiligen zeitzusammenhang; eleganz als eigenschaft des neuen menschen zu verbraten, ist genauso widerwärtig wie alkoholismus als typisches merkmale der punks. genauso war die forderung an die cassetten-szene auch besserer form in einer spezifischen situation gewachsen. was inzwischen notwendig wäre, hat mit tonqualität, verpackung usw. - kurz: form - überhaupt nichts mehr zu tun.

4. es geht also nicht darum, auf ewige zeiten mit möglichst viel grazie durch den alltag zu tänzeln.
 aber wo geht's denn lang, was ist vonnöten? letztlich doch wohl nur die REHABILITATION VON ROHER KRAFT, SPANNUNG UND WIRREN IDEEN! alte verhaltenstechniken gilt es wieder aufzuwärmen:

1. bühnen müssen wieder gen ende gestürzt werden, um ideen spontan umzusetzen, monatelanges proben langweilt.
2. die träume vom großen popstar kann man getrost dem psychoanalytiker überantworten.
3. auseinandersetzung und bewegung sind gefragt.
4. wer keine kraft mehr in den knochen hat, soll lieber abtreten als uns unendlich zu langweilen.
5. zu großen konzerten muß man wieder reisen, kleine konzerte muß man wieder selbst veranstalten.
6. ein platz im radio muß wieder erobert werden. wo bleibt s. sillers cassetten-schlafröck?
7. zu feiern und zu lobpreisen gilt es die, die köstliche erfrischende auftritte abliefern: DIE TOTEN HOSEN, MIMMIS etc.
8. da die meisten leser von lautt selbst musiker sind, gilt: gebt mehr konzerte, geht mehr zu konzerten.

die situation ähnelt fatal der vor fünf jahren. nur hatten wir damals schöne zeiten, jetzt hinter uns. aber wen interessiert dieser feine unterschied schon?
 luigi nicoletti


(2) 4. die form ist demnach für mich weiterhin diskussionswürdig, nur kann man sie halt nicht herbeireden, wenn sie nicht da ist. genau das aber versucht der gute luigi! man bräuchte "rohe kraft, spannung und wirre ideen" nämlich nicht zu rehabilitieren, existierten sie nur. und ein abend mit den kid-punks in waiblingen find ich zwar aufregender als den in der disco nebenan, aber "sau-fen und ficken" kann ich als parole beim besten willen nicht als ausdruck von energie oder ideenreichtum nehmen. die kraft der ersten jahre hat sich im moment objektiv totgelaufen - und zwar nicht durch formdiskussionen und cassetten-produktion sondern durch wiederholungen von gesten, parolen, haltungen. und wenn nicoletti nun meint, er könne das ganze retten, indem er die gleiche scheiße nochmal anleierte, entlarvt er sich als idealist, der vom guten karle marx noch nicht mal gelernt hat, daß geschichte immer zweimal abläuft: als tragödie und als farce.

5. ergo nützt es nix, bühnen zu stürmen, wenn man keine ideen hat, die man spontan umsetzen könnte, und was vor zwei jahren noch ideen waren, sind heute eventuell schon keine mehr. auch vom popstar träumt im moment keiner mehr so recht (vor zwei jahren allerdings sehr wohl!). daß auseinandersetzung und bewegung gefragt sind, ist schlicht verlogen, und hat sich luigi eigentlich mal überlegt, wo herrn sillers cassetten-schlafröck geblieben ist? schließlich: das mit den konzerten, die wir endlich haufenweise geben sollen, hab' ich oben schon zurechtgebogen.

6. was sollen wir also sonst tun?
 - auf keinen fall rumjammern. es langweilt, und nix bessert sich dadurch.

- warten lernen, mit dem umgehen, was es gibt, auf keinen fall auf gestern warten, nur auf morgen, und heute nicht vergessen: "here today - gone tomorrow". so there! ihr widerlichen tradition-alisten.
 sven gormsen

AN-REIHE



Moehawk Sez..

CHECK OUT THIS SHIT FROM BCT

& Do it now.

B.C.T. #1 FIRST STRIKE
 with: CLITBOYS, FUTURE RUINS, VIOLATION, SKOUNDRILZ, VATICAN COMMANDOS, POISON CENTER, Eat the Rich & CULTURAL BREAKTHROUGH.
 MR. EPP


B.C.T. #3 EAT ME
 with: WHITE FLAG, K-FLAG, WALL-FLOWERS, SOLUCION MORTAL (MEX.), KILLROY, NO RESPONSE, CORRUPTED SERVICE & DERANGED DICTION

B.C.T. #2 MWIC ON! FIRE
 with: 5th BRACCIO, RAW POWER, WRETCHED, INDIGEST, STAZIONE SUICIDA, CRASH BOX, & RAPPRESAGLIA

B.C.T. #4 AWHN....
 with: CHELSEA HOTEL, DARK RIDE, NABAT, PEGGIO PUNK, NOT MOVING, SHOCKING T.V. and much more all ITALIAN

BAD COMPILATION TAPES
 P.O. Box 16205
 SAN DIEGO, CA. 92116

WOW! FUN...



MATERIAL CONTAINED MAY OFFEND OR KILL YOU

WE INVITE ANY H.C. Bands to Send US A TAPE FOR UPCOMING COMPS, OR WRITE FOR INFO

ALL THE TAPES ARE ON 60 MINUTE TDK-D60s
 new price: \$4.50 EACH
 \$5.50 EACH OVERSEAS
 (3 wks) CASH, M/O POSTPAID. NON U.S.A. ONLY

OR YOU CAN ORDER THE RAW POWER TAPE FOR ONLY \$3.50

WE MEAN THE ITALIAN HARD CORE BAND, NOT THE 1960s POP ALBUM. OUT JAN

TAPES #2 AND 4 ARE 100% ITALIAN.

YOU MAY NOT UNDERSTAND A SINGLE WORD.

UNLESS YOU SPEAK ITALIAN. (TRANSLATIONS)

Daniel '83

Die Starfighter's!



des

von Hank Edwards

mein kollege war bassist bei den starfighters (mein gott, war für ein name!), bei ihm liegt auch das copyright für die fotos.

er meint, die bilder seien etwa 1962 entstanden, vielleicht früher, kaum später. er hat dann was ordentliches angefangen. nur seine haare erinnern noch an diese zeiten, und manchmal seine beifälligen bemerkungen bei bestimmten bassriffs der buzzcocks.

platten hätten sie damals keine aufgenommen. sie seien zwar einmal von der ariola nach münchen ins studio geholt worden, was aus den bändern geworden ist weiß er aber nicht.

die zeiten sind jedenfalls vorbei, der rock'n'roll muß von den jungen leuten gemacht werden.

"hol' mich hier 'raus, marianne, ich bin immerhin schon 26!" (r. cohen)

van daale

c der fotos: k.-h. wurster



Die Krise des Spektakels

von Hank Ewalds

1983 war das Jahr der Krise, wo kann man es nicht lesen oder hören? In der *Bildzeitung* vermarktet der geniale deutsche Sensationsjournalismus mit Lehrstellenaktionen u.a. das Arbeitslosenheer, in Kinosen-dungen fragen Fernsehreporter sich in die Defensive gedrängt fühlende Regisseure nach der Krise des Films (zumindest, ob es eine solche gibt), in Musikzei-tungen räsonieren Kritiker über den Ausbleib wegweisender Platten oder (seltener) Cassetten, die Wildheit der neuen Wilden in der Kunst ist, zumindest in den Medien, verblaßt, und der deutsche (nur der?) Fußball erlebte fast das Debakel, das er eigentlich schon lange verdient hatte, nahezu genüßlich ausgewälzt in der ansonsten doch eher nationalistischen Sportpresse.

Dabei ist es völlig unwichtig, ob die *Bildzeitung* die Krise auf überzogene Wohlfahrtspolitik der sozialliberalen Koalition zurückführt, dubiose linke Kulturintellektuelle Mangelercheinungen in den verschiedenen Kunstrichtungen mit der schlechten ökonomischen Lage erklären, oder irgendwelche sonstigen Kreise die Krise mit welchen Begründungen auch immer bejahen oder verleugnen. Sinn und Inhalt sind längst unwichtig. Die Krise ist hochgepuscht, sie ist zum Spektakel geworden. Allein das Szenario zählt, nicht sein Inhalt. Die verschiedensten Interpretationen ihrer Ursachen, der

Drang nach aufklärerischer Wahrheit haben eine Eigendynamik bekommen. Differenzen über die Umstände sowie ihre Ambivalenz haben bewirkt, daß nun die Frage nach Wahrheiten über die Krise die Leute beschäftigt, nicht die Krise selbst. So wird das Spektakel der Krise zur Krise des Spektakels, ermöglicht durch die Erzeugung hemmungsloser Faszination an ihm. Die Hetzkampagnen der Springerpresse gegen die Friedensbewegung ist dabei gleichzusetzen mit verkosteten, politökonomischen Agitationen der "radikalen" (studentischen) Linken oder Friede-Freude-Eierkuchen-Tänzen der Grünen: die Funktionen zum Erzeugen des Spektakels bleiben die gleichen, die Inhalte sind austauschbar.

Interessant

ist nun, wie die Existenz einer Krise in den verschiedenen Zeitungen aufgenommen wurde. *Scritti* z.B., eine Musikzeitung, die von Juli 82 bis Juli 83 existierte (zunächst an der Basis orientiert begann und dann diese ignorierte — Nachfolger seit Oktober: *Fame*) und sich als Alternative zu *Sounds* und *Spex* aufspielte, nahm sie erst gar nicht zur Kenntnis (schließlich dann in der letzten Nummer). Natürlich nahmen auch *Bravo* (nebst minderen Blättern dieser Art wie *PopRocky* u.ä.), *Musiker/music news* und *Musik Szene* sie nicht zur Kenntnis. Der Unterschied ist nur: diese Zeitungen wollten es nicht, da sie entweder auf Sensationen/Aufreißer angewiesen sind bzw. mehr oder minder direkt von der Plattenindustrie kommen, die natürlich kein Interesse an rückläufigen Verkaufszahlen hat. *Scritti* dagegen konnte den allgemeinen Stillstand gar nicht wahrnehmen, da die Redaktion in ihrer eiteln Begeisterung für das eigene Geschreibsel einfach zu unfähig war. Es fehlte an Niveau und Kompetenz. Das Spektakel der Krise (in der restlichen Presse und in der Realität) wurde zur Krise des (*Scritti*-Schreib-)Spektakels. Schlechter Journalismus. Es ist nicht schade um das Blatt. Zum Nachfolger *Fame* später mehr.

Was

brachte die Krise des Spektakels weiter mit sich? Inhärent das Spektakel über das Fehlen von Inhalten und das Bespektakeln von Nicht- oder Pseudoinhalten (jeder macht sein eigenes Revival), kohärent das Aufmotzen der Form (um es mit Harald Juhnke zu sagen: "Wenn ik nix zu sajen habe, muß ik wenigstens wat Schönes herjeben optisch, wa?"). Wer jetzt die alte Diskussion über die Trennbarkeit/Nichttrennbarkeit von Form und Inhalt bemüht oder von der Reduktion auf die Erscheinungsebene schwafelt, hat nichts verstanden. Es ist nicht entscheidend, daß gestylte Form den Mangel an Inhalten verdeckt (das muß nämlich nicht so sein, zu konstatieren ist nur, daß es diesen Mangel zur Zeit gibt), sondern daß es primär um die unterschiedlichen Richtungen im Styling geht, die längst einen Eigenwert besitzen und gar keinen Mangel mehr verdecken wollen. Die Zeichen gehen über ihre Bedeutungen hinaus und lösen sich von ihnen. Warum trägt die Bedienung in der Wurstabteilung meines Supermarkts eine blonde Strähne im Haar? Doch nicht etwa, weil Johnny Rotten "God save the Queen" gesungen hat. Bestimmt nicht! Oder doch? Natürlich! So oder so: Die Antwort ist unwichtig, weil sie keine Bedeutung hat. Das System der Zeichen hat sich längst von diesem Ursache-Wirkungs-Modell verselbständigt. Es funktioniert nach ähnlichen Regeln, bewegt sich aber auf einer anderen Ebene. Parallelen zu ziehen ist nicht nur erlaubt, sondern wichtig, deduktive Analysebemühungen können dagegen eher peinlich wirken.



SCRITTI

Zwischen Töne und Musik



art

Das Kunstmagazin

Das

waren (und sind es noch) die Zeichen der Zeit. Erkannt hatten dies einige Redakteure von *Sounds*, die fortan Zusammenhänge zwischen McDonalds und Sozialismus, Kravatte und Revolution, Philosophie und Punk (mir fallen im Moment keine besseren Beispiele ein, doch es gibt sie!) herstellten. Ein in dieser Form neuer subjektiver Musikjournalismus war geboren, radikal manieristisch fast, mit Sinn für provokative Kontraste (zumindest waren es für viele Leser Kontraste), heraus aus einer frivol-preziösen Grundhaltung, die dann natürlich elitär erschien. Folgerichtig ging die Zeitung zu Beginn dieses Jahres ein — der Ausdruck der Krise und ihre symbolträchtige Inkarnation. Heute gibt es nur noch die Epigonen und die Angepaßten, sowie verschiedene Zwischenformen. Und alles gruppiert sich irgendwie immer um den früheren *Sounds*-Journalisten *Diedrich Diederichsen*. Er selbst schreibt in der letzten Ausgabe seiner *Spex*-Kolumne *Krieg und Frieden* seine Epigonen aus der *Fame*-Redaktion brillant in Grund und Boden, nahm mir dadurch Stoff für diesen Artikel vorweg, was natürlich ganz richtig war (hätte ein Epigone über Epigonen schreiben sollen?). Rührend kommt er seiner Verantwortung nach, sich von dem zu distanzieren, nämlich ein hochgeradig degenerierter, ultrasubjektivistischer Musikjournalismus auf pubertärem Niveau. Doch das war auch schon zu *Scritti*-Zeiten so, als noch viel offensichtlicher *Sounds*-Imitation betrieben wurde. Nur: *Fame* ist von der Aufmachung her viel besser als es *Sounds*

seine Stelle zu treten, um umso Ungeheuerliches zu verbraten. Vielmehr wurde hier ein taktisch äußerst geschicktes Manöver eingefädelt, nämlich das Übertünchen der eigenen Stagnation. Nach dem Ende von *Sounds* blieb als einziges lesbares Blatt *Spex*, schon immer sympathisch kantig, manchmal etwas bieder und grau, z.T. moralisierend, aber eher frisch als penetrant, und im Großen und Ganzen doch einigermaßen kompetent, wenn auch die Souveränität einiger *Sounds*-Artikel beispielsweise fehlte. D.D. bekam seine Kolumne, aber auf einmal wurde deutlich, daß auch er nicht mehr so viel zu sagen hatte, der bewährt geniale Esprit war verflogen, tauchte nur noch selten auf. Wenn auch *Krieg und Frieden* mit das Beste in *Spex* war, so hatte sich der Autor doch einer etwas unverbindlichen allgemeinen (die Krise!) und "speziellen" Graumäusigkeit angepaßt. Die Konsequenz war das Ende der Kolumne — sechs Monate zu spät. Der zweite Teil des angesprochenen Manövers besteht in der Hinwendung zum bewährten Mäßigen. In Bezug auf *Fame* schreibt er: "Die solide alte Dummheit *Bog Segers* und des *Stern*

sind mir lieber als dieser neue, sich modern gerierende Schmus". Völlig richtig, aber muß man dann an dieser soliden alten Dummheit selber mitwirken? Unter dem Pseudonym *Stefan Svoboda* in *Musikexpress/Sounds* und unter richtigem Namen im dubiosen *tip* und in *konkret* (trotz teilweise guter Artikel dort)? D.D. in *Krieg und Frieden*: "Wenn der alte Grundsatz noch gilt, daß Revisionisten bekämpft werden müssen, bevor man die Reaktionen aufknüpft, dann *Auf in den Kampf!*" Ja, aber ... Oder ist dieses Manöver gar ein heroisch-genialistischer Versuch, den eigenen Idolcharakter zu demontieren — doch aus Verantwortungsbewußtsein? (Natürlich braucht er Geld.) Da ich selber ratlos bin, werde ich auch weiterhin *Spex*, *ME/Sounds*, *Fame*, *tip* etc., aber auch das früher frischere, aber dennoch (nicht dumm-)solide und interessante schweizer *cut* lesen. Und natürlich *lautt*, das hier nicht hochgelobt (dazu besteht kein Anlaß), sondern nur nicht nicht erwähnt werden soll, besitzt es doch ein gutes Layout und mit *van Daale* auch einen sehr guten Schreiber.

SPEX
MUSIK ZUR ZEIT

FAME
sounds and vision

jemaß war. Das kosmopolitanische Layout besitzt einen strukturalen Eigenwert, fernab von jenem dummen, peinlichen, hilflos modern sich dünkenden Gesabbel über kosmopolitanen Luxus und hedonistische Eleganz. "The Lexicon of Love" von *ABC* läutete diese Phase 1982 ein, bombastisch und gut, aber es wird keine vergleichbare zweite *ABC*-Platte geben und *Fame* wird genauso wenig überleben. Das Ende kündigt sich als ein tragisches an: Das Layout ist für die angestrebte Masse zu gut (es wirkt zu anspruchsvoll), für die "inhaltlich Orientierten" zu unwichtig, und das Geschreibsel ist einfach zu schlecht, egal ob für Masse oder nicht. Folglich muß *Fame* nicht totgeschrieben werden, es stirbt von selbst. Das weiß auch D.D.. Also hat er gelogen, wenn er behauptet, aus Verantwortungsbewußtsein polemisiert zu haben, wo sich doch diese Polemik sowieso aus den Tatsachen selbst rechtfertigt. Genausowenig gab er aus diesem Grund die *Krieg-und-Frieden*-Kolumne auf, denn vollends zum "New-Wave-Johannes-Gross" mutieren, was er verhindern will, wird er gerade erst dadurch, weil etliche Epigonen nun versuchen werden, an

Konkret

MasterBAG
Issue 17 September 50p

Deutschlands führende Musikzeitschrift
MUSIC
SOUNDS
Nr. 9 September 1983 DM 3.50
NEW MUSICAL EXPRESS

Kursbuch 73

Magazin für Weltoffenheit
We 6 April 83 FR 2.50/DM 3.-
GUN CLUB
JOHN CALE
NEW YORK
YELLO

KUNSTFORUM
Band 10, 1983, 100 S.
INTERNATIONAL



Zwischen Kunst und Design
Neue Formen der Ästhetik

Die Krise

des Spektakels brachte weiterhin mit sich, daß es nicht mehr ausreicht, seine Aufmerksamkeit nur dem Geschehen auf dem Musikmarkt zuzuwenden, gibt es doch von dort nicht mehr so viel Aufregendes zu berichten. War in *Sounds* eine Bücher- und Filmbroschüre schon immer gang und gäbe, scheinen nun Berichte von anderen Medien in den übrigen Musikzeitschriften notwendig zu werden. *Spex* hatte immerhin schon ab und zu einige Seiten auch der Kunst gewidmet, manchmal recht interessant geschrieben, weniger überzeugend durch Farbdrucke von Peter Böhmels oder mäßigen Malereien von Werner Büttner u.a.. Auch über aktuelle Filme ist plötzlich wieder mehr zu lesen, sogar im *ME/Sounds*. In *Spex* hatte D.D. diese Sparte in seiner Kolumne immer "mitverwaltet", inzwischen werden sogar ganze Seiten zur Verfügung gestellt. Peinlich dabei allerdings

unterhalb seiner Entfremdung weiterexistierte und den es zu befreien gelte, wäre ... lediglich das idealisierte Spiegelbild des verdrängten Körpers" (*Michael Wimmer* nach *Bruckner/Finkielkraut*). *Jean Baudrillard* z.B. meint zudem, daß das Verlangen nach der Kraft des natürlichen Körpers, nach der Positivität des Lebens und realisierbaren Lusterlebnissen eigentlich das Verlangen nach einem Code für das Verlangen ist, der Ambivalenzen und Brüche der libidinösen Ökonomie des Körpers in etwas Eindeutiges umformt. In diesem Umfeld ist auch Körpersprache Körperlichkeit, deshalb gehört auch ein Film wie Sauras *Carmen* in so eine Betrachtung mit einbezogen. Ich verlange von einer Zeitschrift wie *Spex* nicht, daß sie solche Untersuchungen anstellt (obwohl es schön wäre, wenn es Sachen in dieser Richtung gäbe), aber wenn man über Körper

Musik Szene

DM 2,50
Nr. 2 / Februar 1983

die Äußerungen von *Markus Heidingsfelder* zu *Flashdance* und *Staying Alive*. Das Gerede von Ursprung, Originärem und Eigentlichem bei *John Travolta* ist nichts anderes als der abgründig dumme Authentizitätsfetischismus, der eigentlich inzwischen überwunden sein sollte. Nichts gegen Ursprung, aber das ist kein Wert an sich und keine Entschuldigung für einen mäßigen Film. Zudem ist *John Travolta* wirklich nicht glaubhaft (außer vielleicht noch in seiner Dummheit), ihm *Street Credibility* zu bescheinigen, wäre schlechthin Unfug. Entscheidend jedoch ist, daß sein Gang so sehr wohl lächerlich ist, ohne daß zu dieser Einsicht Angst vorm Bumsen vonnöten wäre (In der pseudolässigen Hampelmannhaftigkeit wird er nur noch von *Richard Gere* in *Atemlos* übertroffen — dann doch lieber noch *Thomas Gottschalk* und *Mike Krügers Supernasen*). Heidingsfelder schwafelt hier von "purer Körperlichkeit", "Natur einer Volksbewegung" u.ä., ohne auch nur einen blassen Schimmer

redet und dann auch noch Vergleiche anstellt, sollte man davon schon etwas Ahnung haben und nicht platt drauflosdummdreien. Entscheidend ist doch nicht, wo originärer und "ehrlicher" getanzt wird, sondern daß Tanz und Körper immens im Kommen sind, wie sich das dann auch immer ausgestaltet. Es führt soweit, daß *Malcolm McLaren*, der vor Jahren noch den *Sex Pistols* zu ihrem Schock-Image in den Medien verhalf, heutzutage bei *Blacky Fuchsbergers* Samstagabend-Show mit einer Tanzgruppe auftritt, und ich dann meiner staunende Mutter am Telefon (natürlich vereinfachend) erzählen kann, daß dies der Mann sei, der Punk erfunden hat. — Auch in *Charlie Ahearns "Wild Style"* wird getanzt. In der Rezeption allgemein übersehen wird die Bedeutung der Graffities, meistens wird nur über Rap und Breakdance geredet. Und ist dies mal nicht so, gerät die Betrachtung der Graffities entweder zur ästhetischen Reduktion — man vereinnahmt sie als Kunst — oder man interpretiert sie als nonkonforme Forderungen nach Identität und Freiheit, so als hätte man

MUSIKER music news

Die Krise des Spektakels

hat weiterhin durchaus seine guten Seiten. Sie macht mit der Zeit deutlich, daß die Welt der Zeichen und die Postmoderne sich durchsetzen, mit welchen Schwierigkeiten dies auch immer aufgenommen wird. Da raubrecht im neuen *Kursbuch Karl Markus Michael* über den "Abschied von der Moderne", in der Zeit polemisiert der speckige *Ulrich Greiner* hilflos gegen den (sicherlich nicht astreinen) frischen Kulturjournalismus eines *Christian Schultz-Gersteins* (allein dieser Name!) im *Spiegel*, im *Pflasterstrand* wird eine Art Rehabilitation der Rockmoderatoren-Witzfiguren Nr. 1, *Albrecht Metzger*, versucht, und in *Kunstforum international* wehrt sich *Gert Selle* nicht übel gegen überkommene Kitschvorstellungen bei der Bewertung von Design. Das alles sind Symptome der Verunsicherung, und das ist gut so. Vielleicht geht es doch einmal in die Richtung, daß ich meine Vorliebe für *Dallas* nicht aus oppositioneller, sondern aus kunst- und filmtheoretischer (jawoll!) Position heraus vertreten kann, ohne nicht für voll genommen zu werden. In irgendeiner amerikanischen Zeitschrift erschien vor kurzem eine hervorragende semiotische Studie in *Levi-Strauss-Manier* zu *Dallas* von *Gillian Swanson* — das ist genauso wichtig oder wichtiger als die neueste Platte von wem auch immer. Ein breitgefächelter Medienjournalismus, der viele Ebenen mit einbezieht, ist auch für eine Musikzeitung unabdingbar. Es ist nicht nur amüsant und interessant, sondern auch wichtig, zu untersuchen, warum das *ARD-Nachtprogramm*-Klischee sich, zumindest zeitweise, nicht mehr mit der wirklichen Musikzusammenstellung deckt, oder warum Hausfrauen, die früher auf jeden Ton Rockmusik bei ihren Kindern entnervt reagierten, plötzlich jaulende Gitarren, die aus dem Küchenradio kommen, ohne weiteres vertragen, oder sogar zum Lied mitsummen (siehe *Moonlight-Shadow*). Denn das hat auch was mit dem Punk in Häfnerhaslach und einigem mehr zu tun.

DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

von diesen Begriffen zu haben, die sich verschiedene Leute in unterschiedlicher Ausrichtung (Parabel der Wiederkehr des Körpers, Prozesse des Verschwindens) schon fundiert vorgeknöpft haben. Beschäftigt man sich damit, kann sich nämlich z.B. das Reden von der Authentizität der Körperlichkeit schnell als hilfloses Gelalle entpuppen: "Der Mythos eines natürlichen Körpers, der

NUMMER 19 ZE JAARGANG NOVEMBER 1982 LOSSE NUMMERS FL 3,95/DF 75

VINYL

lassen: Wenn es denn sein muß, laßt uns doch sterben (S. 65-67)

DIE ZEIT

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK · WIRTSCHAFT · HANDEL UND KULTUR

Der neue Kluge

-Film *Die Macht der Gefühle* und die LP vom *Culture Club* zeigen, daß es auch im Krisenjahr 1983 Lobenswertes gibt — nur, das Lob muß anders sein als früher. Glauben wir zwar nicht *Helmut Kohls* "es geht wieder aufwärts", aber nutzen wir die Krise des Spektakels zu einem Spektakel der Entdeckungen!

MWT ZUM SCHLAG



Johannes Paul II.
selbst soll dem Werk seinen Segen mit
den Worten »Nicht schlecht« gegeben haben.

ENDLICH !!!
die neue cassette von
MWUT ZUM SCHLAG ist er-
schienen. die gruppe ste-
llt 8 neue stücke vor.
experimentell, punkig
schnell, brutal und ein-
gängig bombastisch.

INCL. HIT SINGLE:
VERGEWALTIGT DAS KREUZ!

die gruppe:
ROGER COBERNUSS DRUMS
JÖRG WEIL DRUMS
CAN ORAL GIT/VOC

c30 5.- bei: Zweckfrei?!!
Eichenstr 2
6370 Oberursel

ART NOW

6800 Mannheim - 1
Ecke Lang-/Lortzingstr.

Tel: 0621-373971
und 0621-442355

galerie

installationen
performances
video + film
malerei
experimente

bookshop

künstlerbücher
kataloge
zeitschriften
fanzines
cassetten
schallplatten

videocafe

aufführungen
von videotapes
im bereich kunst
und musik

videovertrieb

arttapes
performance-
dokutapes,
super 8 auf
video

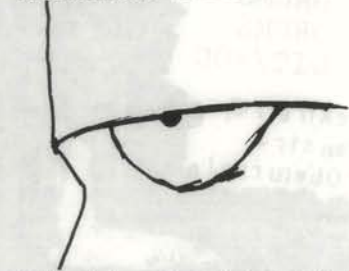
veranstaltungen

außerhalb der galerie
räume im bereich musi-
performance, artshow
u.a.

THERE IS MORE THAN ROIR! (1. Teil) -

Gibt es auch eine amerikanische Cassetten-Szene? Gewisse Unterschiede sind schon vorhanden: denn erstens betrachten viele Bands/Musiker die Cassette ja sowieso nur als Sprungbrett, um dann später einmal eine Schallplatte machen zu können (so ein Stück Vinyl sichert einem den Platz in der Geschichte ... und das ist ja auch eine ganz andere Sache, wenn man voller Stolz seine Platte präsentieren kann.) — und in den USA ist es eben aus verschiedenen Gründen immer noch billiger und leichter, eine Platte zu machen, als vergleichsweise in Deutschland.

Und zweitens kommt man drüben nicht so leicht an billige Leercassetten in jeder beliebigen Länge (!), wie bei uns (BASF sei dank). Da muß man schon höhere Stückzahlen abnehmen, wie das z.B. ROIR kann.



ROIR ist ja auch an sich gar kein Tape-Label. Neil Cooper hat nur zum rechten Zeitpunkt die Vorteile der Cassette erkannt und genutzt. In ihrer Art (Qualität und Verpackung), sowie von der Promotion her, sind ROIR-Tapes nichts anderes als Platten auf Cassette! — Mit der Idee des Hometapers hat das nichts zu tun.

Und LAUTT nennt sich ja die "Zeitschrift für Geräusche aus der Provinz" — also u.a. für Hometaper und andere unbekannte Helden ... auch in den endlosen Weiten Amerikas (= Provinz).

Zufälligerweise nennt sich eben eines dieser Cassetten-Produkte "THERE IS MORE". Angesichts der Flut von Bands und deren Platten, von der East- wie West-Coast, stellen sich einige Provinz-Punx in Ohio die Frage, ob das wohl alles Beachtenswerte wäre; und geben die Antwort auf ihrem Tape-Sampler. 8 junge Hardcore-Bands beweisen darauf ihre unverbrauchte Energie und Frische. Namen wie ZERO DEFIX (oder kurz O-DFX) oder REBEL TRUTH wird man sich merken müssen. Das gleiche gilt für die 4 hervorragenden Trash-Bands aus North-Carolina mit ihrer C45 "NO CORE". Die Tonqualität solcher Tapes ist nicht immer überzeugend, dafür bieten diese Bands mehr als nur "schneller, lauter, härter" — gerade in der "Provinz" scheint noch ein gewisses Potential an Kreativität zu stecken!

Noch mehr Sampler: z.B. von CHAINSAW aus Bethlehem (nicht in Israel, sondern Pennsylvania) eine Compilation mit dem Titel "ANNOY YOUR NEIGHBOR WITH THIS TAPE". Nun denn, mir jedenfalls gefällts. Zum Teil großartige Sachen darunter. Trash- und Chaos-Bands aus ganz USA. Rau und ungeschliffen. Dieses Tape ist der Beweis dafür, daß so manche Perlen eben doch nur auf Cassetten zu entdecken sind!

Noch ein Sampler, nicht so grandios wie der von CHAINSAW, weil's diesmal nur Hardcore ist, und dabei eben doch so manches ins Uninteressante und Langweilige absackt! — Aber schon allein die Surf-Punk-Stücke von J.F.A. oder MINUTEMEN, oder "Hinckley Had A Vision" der CRUCI-

FUCKS sind das Geld für MEATHOUSE 1 vom Version-Sound Label wert. Zum Abschluß der Sampler-Sektion noch ein Hinweis auf das West-Coast-Gegenstück zu der ROIR-Cassette "NEW YORK TRASH", nämlich den von Poshboy veröffentlichten "THE FUTURE LOOKS BRIGHT AHEAD"-Sampler. Mit fast allen Helden des California-Punk, wie z.B. TSOL, SOCIAL DISTORTION, CH3, DESCENDENTS, MINUTEMEN oder BLACK FLAG. Natürlich in bester Studioqualität.

Weiter zur Abteilung Tapezines. Diese Art von Medium erfreut sich bei uns ja wachsender Beliebtheit. Nichtsdestotrotz blieb der BAND-IT bisher das einzig relevante Tapezine aus deutschen Ländern. Und ich bin froh, daß es den BAND-IT gibt — aber gegenüber vergleichbaren Produkten aus den USA fällt er doch ab. Zum Beweis eins der besten gleich zu Beginn: das SUB/POP aus Seattle. In plattenreifer Qualität werden die Stücke voll ausgespielt. Statt einem Sprecher



gibts ein ausführliches Beiheft. Und die Auswahl ist einfach umwerfend! Bisher erschien SUB/POP meistens als normales Fanzine. Als Cassette gabs zum erstenmal No. 5. Aber seit der No. 9 nur noch als Cassette. Auf eben jener No. 9 war fast jede Band eine echte Entdeckung für mich. Nicht nur weil die meisten Namen völlig neu für mich waren, auch und vor allem wegen der Musik! Viel herrlicher Underground-Pop, etwas Punk, Post-Punk, genial Verrücktes und mehr! Ich könnte dieses Tape stundenlang im Autorecorder anhören, immer wieder umdrehn und von vorne...

Eine völlig andere Form des Tapezines stellt YOUTH MANIFESTO dar: kaum Musik, nur kurz angespielte Titel jener Bands, die ausführlich interviewt werden. Auf der ersten Ausgabe wurden einige bedeutende Hardcore-Bands zu Gott und der Welt, zu Politik, Hippies, Punk und Polizisten, zu ihrer Einstellung zu Religion, Regierung, etc. ... eben zur Lage der Dinge befragt. Darunter BLACK FLAG, BAD RELIGION und die inzwischen bei CBS gelandeten RED ROCKERS. Das Ganze ist recht interessant und zum Teil lustig, und zwischen den einzelnen Interviews sind witzige und abwechslungsreiche Überleitungen eines Sprechers.

Musik und Interview in guter Qualität bietet ein anderes Tapezine namens TAEP. Für die No. 1 wurden unter anderem Jello Biafra und Joseph von den BAD BRAINS interviewt.

Als letztes noch das recht professionell wirkende ON-SLAUGHT. Dessen erste beide Ausgaben erschienen noch mit Flexi-Discs als Beilage. Seit der No. 3 benutzt ON-SLAUGHT ebenfalls die handlichere Cassette. Dazu kommt jeweils ein Heft in hervorragendem Druck, in dem hauptsächlich die beteiligten Musiker kurz vorgestellt werden,

außerdem mit Platten- und Cassetten-Reviews und ein paar interessanten Kontaktadressen. Auf der neu erschienenen, zu ON-SLAUGHT No. 4 gehörenden C40 gibts neben 2 Interviews noch Musik in Studioqualität von ALGEBRA SUICIDE (sound and poetry collaboration), SLEEP CHAMBER (industrial electronics) GREGOR und CONRAD SCHNITZLER (techno-pop), SUE-ANN HARKEY (remember Laurie Anderson), MOOD OF DEFIANCE (art-punk), DOO-DOOETTES (Weill-Sound) und ONY (synthipop). Wie gesagt: professionell. And Highly Recommendable!

Damit wäre auch das Thema Tapezines abgehandelt, soweit mir diese bekannt sind. Blieben aber noch unzählige weitere interessante Cassettenfächer: von Dilettanten über Garage-Pop bis zu den Elektronik-Freaks. Aber am Anfang dieses Berichts steht nicht etwa 1. Teil, weil ich unbedingt die Absicht hätte, dies fortzusetzen. Sondern nur deshalb, um auf keinen Fall den Anschein eines "Überblicks" aufkommen zu lassen ... dazu wäre ich (noch?) nicht in der Lage. Die Idee zu diesem Werk entstand, weil ich einfach was über die vielen schönen Sachen schreiben wollte, die ich zur Zeit aus den USA bekomme, und die meinen Glauben in die These: "Die Cassettenzene als kreativer und Neues schaffender Untergrund" erhalten.

Schließe ich also ab mit einer meiner diesjährigen Lieblings-Cassetten, der C90-Wisconsin-Compilation "LET THEM DRINK MILK". Eine wahre Fundgrube! Wenig Scheiße und viel Geniales! So z.B. die verrückte FLOWER CHILDREN oder die SURFIN FÜHRERS (schon dieser Name!), die unvergleichlichen AMA-DOTS. Wunderbarer Pop der X-CLEAVERS ... und viele viele mehr! Die von SPEX aufgepushten VIOLENT FEMMES sind ja auch aus Wisconsin, und einige der Bands auf dieser Cassette könnten schon längst genauso berühmt sein wie diese. Vor allem den Namen COUCH POTATOES sollte man sich merken! — Wahrhaftig ein Tape, das nach langer Zeit wieder mal "inspirierend" auf mich wirkte, mir wirklich etwas brachte, wie es nur ganz wenige Platten und Cassetten im Laufe der Jahre tun! Schick 6 US-Dollars an Uddersounds und laß dich überraschen!

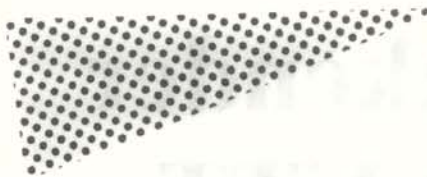
Hier die Adressen:

- "THERE IS MORE" \$5,00 for quality-tape, \$3,00 für budget-tape. c/o SLAM, P.O.Box F68, Akron, Ohio 44308
- "NO CORE" \$4,00 No Core, 1005 St. Marys St., Raleigh, NC 27605
- CHAINSAW TAPES, P.O.Box 5356, Bethlehem, PA 18015
- Version Sound, P.O.Box 193, Dayton, OH 45420
- SUB/POP, P.O.Box 85136, Seattle, WA 98105 (\$5,00 postpaid)
- YOUTH MANIFESTO/L.A.Rocks, 1119 Colorado Ave., Suite 107, Santa Monica, CA 90401
- TAEP c/o Chris Twomey, 38 Greengrove Crescent, Don Mills Ontario M3A 1H9, Canada
- ON-SLAUGHT c/o IDIOSYNCRATICS, 832 Empire Ave., Ventura, CA 93003
- UDDERSOUNDS, P.O.Box 27421, Milwaukee, WI 53227

P.S.: Noch eine Liste mit Grüßen — lassen wir weg — dafür aber Dank an Christian Licht.

armin

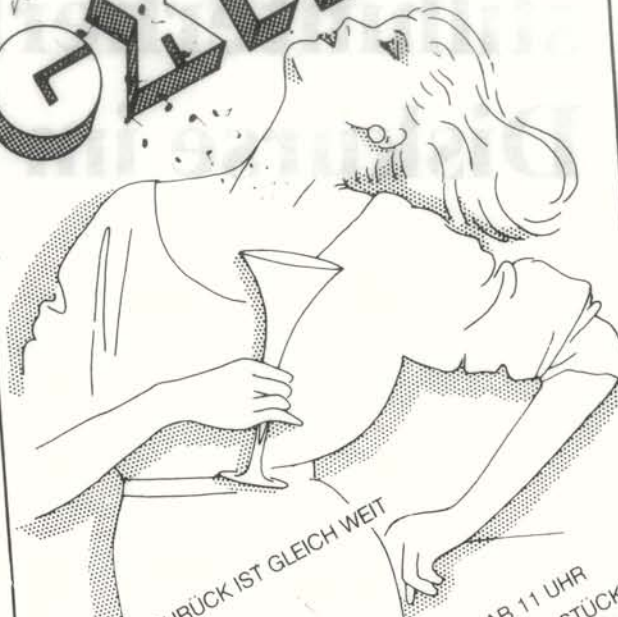
Dies ist kein Genade (J. Lydon)



CAFE KNEIPE COCKTAILBAR

GAZIL

MARIENPLATZ
FILDERSTRASSE 61
7 STUTTGART 1
TEL: 0711 / 60 30 18



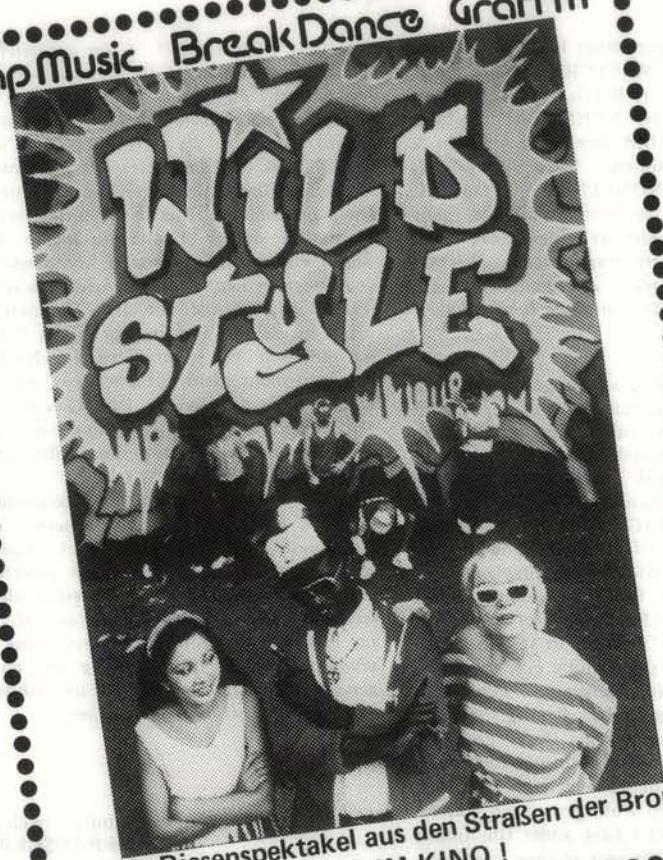
HIN UND ZURÜCK IST GLEICH WEIT

GEÖFFNET AB 11 UHR
TÄGLICH FRÜHSTÜCK

VERSCHIEDENE FRÜHSTÜCKE, FANTASIEVOLLE
COCKTAILS UND KARIBIKDRINKS, LECKERE
MILCHSHAKES, TOLLE EISBECHER, KNACKIGE
TOASTS, RIESEN-SANDWICHES, TOLLE KUCHEN.
— VIDEO —

Rap Music Break Dance Graffiti

WILD STYLE



— ein Riesenspektakel aus den Straßen der Bronx
JETZT IM KINO !

featuring GRANDMASTER FLASH
FAB FIVE FREDDIE
THE ROCKSTEADY CREW



Wider die Flut stilhinterherhinkender Diskurse im LAUTT

— ein fragment/arischer einblick in den postum zur edition angedrohten nachlass von M. Neise, Köln

Die allermeisten, den Menschen-heutzutage bekannten Arten von Sex sind langweilig. Cunnilingus, Phallokratie, Mezzopotamien, — das mag alles ganz hübsch sein, umgibt sich auch gerne mit dem Ruch des Gewagten, Verderbten, Perversen, soll aber uns, die wir doch alle längst mit dem GANZEN Menschen in seiner blasphemischen Hässlichkeit vertraut sind, nur noch am Rande interessieren. Vielmehr soll hier gehandelt werden von den rudimentär vorhandenen & gedankenlos praktizierten Sex-Ritualen einiger südwestdeutscher Punkbands. *(diesem vorhaben wird M. Neise allerdings nicht gerecht, wie wir im folgenden sehen werden. die herausgeber)* Auch wenn oftmals das Verständnis für den Sinn der einzelnen Handlungen verlustig gegangen ist, so kann doch diese Untersuchung dazu dienen, dem geneigten Leser & Zuhörer einen Hauch einer Ahnung von Absicht & Zweck dieser hin & wieder sehr merkwürdig anmutenden Praktiken zu vermitteln. *(sie kann es eben nicht! — der autor benutzt, wie üblich, weder vorhandenes quellenmaterial noch die ergebnisse eigener untersuchungen, sondern ausschließlich sein bekanntes instrumentarium verquerrer phantasien, verleumderischer lügen & nie in umlauf gewesener, abartiger gerüchte. die herausgeber.)*

Wie hat es angefangen in Stuttgart & allerweitester Umgebung? Am Anfang der Punkbewegung war, wie es einst sinnvoll war, jeglicher Unterschied, jegliche Spannung zwischen den Geschlechtern aufgehoben, weil es 1. galt, hehrere Ziele zu erreichen, und weil 2. keine Frauen bei uns mitmischten.

Als sich aber ausgerechnet in Besenfeld, ein Bedürfnis nach MASTURBATION regte, durften bald darauf Bands der ersten Stunden, wie KRACH, VERMIN, BLEND-A-MED oder gar ZDM ihre Hüte nehmen & den Platz räumen für BABY-SEX, SCHWANGERE NONNEN & AUTO-FICK, auf welche sich das Interesse mehr & mehr versteifte (sic!). *(hier ist einiges vom originalmanuskript verlorengegangen, zerstört oder schlichtweg nicht gelesen worden. die gründe liegen auf der hand. die herausgeber.) (...)*

Einige kurze Einzelwürdigungen werden im Folgenden vorgenommen. Im Zuge ihrer Campagne für ein sauberes, anständiges Leben, für eine Normalisierung & Standardisierung der Logistik des zwischenmenschlichen Unter- & Übereinanders, hat die FAMILIE HESSELBACH auch Konsequenzen für die Hand- & Nichthandhabung der Sexualität gezogen. Wie aus einschlägigen Kreisen & Dreiecken (besonders diese! Siehe hierzu auch: "Reifenwechsel leichtgemacht", eine Ein(!)führung in München) bekannt wurde, hat die Familie eine spezielle, seit dem Mittelalter vergessene Perversion wieder hoffähig gemacht: die sog. "Missionarsstellung". Diese bis ins Detail zu schildern würde den Rahmen unserer kleinen & kurzen Abhandlung sprengen, so daß wir nur den nicht eben wohl gemeinten Rat erteilen können: Let's have some fun tonite mit den Hesselbachs. *(wir müssen gestehen: M. Neise macht uns die aufgabe der edition nicht eben leicht. von was spricht er eigentlich? ist tatsächlich die tradition hinlänglich inexisterter feindbilder sein anliegen? wir wissen es nicht. die herausgeber.)*

Zweitens ("zweitens"? — um gotteswillen, wieso denn zweitens? die herausgeber) wollen wir uns hier dem MUSIKANTEN widmen, der sich zunächst als LUSTIG (glatt gelogen), danach als KÜNFTIG (= "kommend!"), & drittens & letztens, in unangemessener Überschätzung seiner Potenz, als Ewig bezeichnete. Mußte er in der zweiten Karnation seiner Kastrationsängste noch durch übergroße Pappnasen kompensieren, so genügt es heute, daß er, triefschwarz gewandelt, die Hände mit dem Daumen einwärts an seinen Hüften legt & die Gitarre aufreizerisch vor dem Becken schwingen läßt, um nicht mehr mit Andreas Dorau verwechselt zu werden. — Daß G.A.W., sein Mitstreiter, auf der Bühne hart-!-gekochte Eier verspeist & sich mit einem Vibrator die Zähne putzt, soll hier

(hier bricht der text überraschenderweise ab. inhalt & absicht des artikels scheinen dem autor selbst beim schreiben nicht klar geworden zu sein, so daß wir, die redakteure der vorsorglich bereits zu lebzeiten hinterlassenen notizen & sudelbücher von M. Neise, erleichtert aufatmen können. eine begründung zur veröffentlichung des vorliegenden textes zu finden, wäre uns schwerer gefallen als sonst. die herausgeber.)

notwendiger nachsatz:

DIE HERAUSGEBER.

am schlagzeug: joe van der linen,
bass & stimme: tiny kingfish
gitarren: theo neon & klaus grell

single "bölkstoff/konsequent"

c/o DAS BÜRO

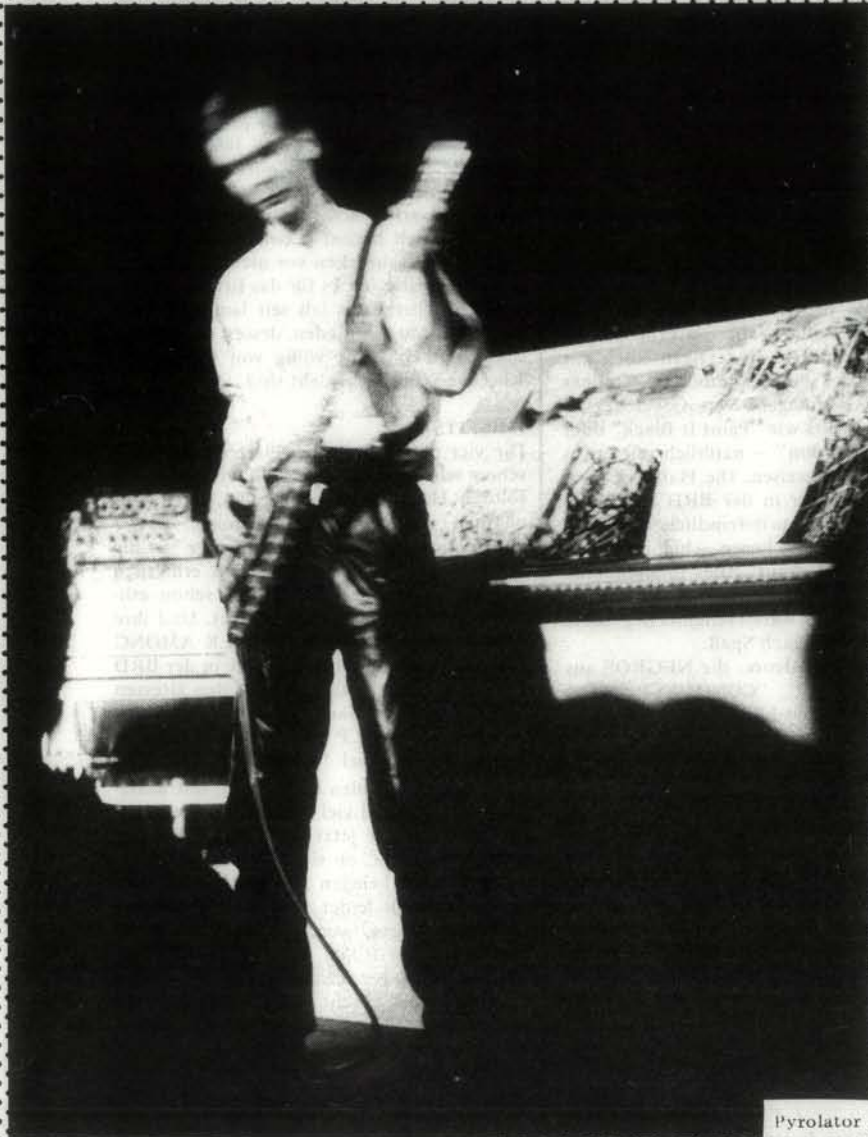


Lost Gringos

Frankfurt ist heute das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Süddeutschlands, populär durch seine Fußballmannschaft, seine Banken und vieles mehr.

Der Pyrolator wagt hier den Schritt in fremde Gefühlswelten, klugerweise ohne die Assistenz von Vokalistinnen. Mithilfe eines Perkussionisten spielt er "nur" ein langes Stück. Melodien, Rhythmen, Klänge werden gespielt, einprogrammiert und gehört. Die Bewegung reißt nie ab. Die Fragen, ob zu lang, zu viel, zu wenig, zu laut ... stellen sich nicht. "Wer entscheidet da, was Qualität ist". Wo fängt das an, wo hört das auf? Der Pyrolator hat sich 2 Jahre nach "Ausland" seinen jugendhaften Charme bewahrt. An seiner musikalischen Bildung hat eh noch niemand gezweifelt. Bühnenaufbau, Musik, Licht sind beeindruckend und schlicht.

Und dann Eberhardt Steinkrüger und "Lost Gringos" die auf jemandem/irgendetwas zu warten scheinen. Zu Beginn sind sie nicht



Pyrolator



E. Steinkrüger

so gut, aber nach dem vierten Stück bedeutet jedes überlebte Stück einen neuen Triumph. Im Land der dreißig Vulkane. Und wie immer die Gegensätze, abgrundtiefe Bässe und schmachtender Gesang. Heute ist der letzte Tag. Phantastisch kostümierte Tanzgruppen torkeln über die Bühne. Bizarre Bands spielen schräge Musik. Lichter umreißen die im Schlamm Tanzenden mit unwirklichem Licht.

Hier wurde es auch fast zu schwer weiterzureisen. Mit dem Gefühl, einen Koffer stehen gelassen zu haben, fahren wir zurück. Es ist früher Morgen und wir gönnen uns eine Pause.

Car. Mayer
Fotos: Le Marquis

Tonträger

BIZARRE IN AFRICA, Sampler, C60

Ein gewisser Ralf Steer ist, wie mir gesagt wird, einige Zeit in Afrika unterwegs gewesen und hat die naheliegende, aber famose Idee gehabt, die Musik, die er zu hören bekam, auf seinem Walkman festzuhalten. Und das kleine, rührige BIZARRE-Label aus Rosenheim (siehe Artikel in diesem Heft) hat seine Aufnahmen als Sampler herausge-

bracht. Zu hören gibt es Musik aus Marokko, Zaire und dem Sudan, letzteres ein Land, wo erst kürzlich islamische Fundamentalisten Oberwasser bekommen haben und nicht nur Alkohol im Wert von Millionen vernichtet haben (nein, nicht was ihr schon wieder denkt!), sondern es auch ähnlich wie in Khomeinis Iran darauf anlegen, Unterhaltungsmusik schlichtweg zu verbieten. Und da die eher nach Vorderem Orient klingt als nach Schwarzafrika (der Sudan ist ein überwiegend arabisches Land), dürfte sie auch nicht in irgendwelchen Afro-Pop-Regalen der Fachgeschäfte auftauchen. Mit dieser Musik bekannt zu machen ist sowas wie das Verdienst dieser Kassette, obwohl ich persönlich mit dem sanften Swing der Zairer mehr anfangen kann. Naja, die Tonqualität ist nicht sooo ... (Grund siehe oben), aber dafür ist das Cover ganz pfiffig. Kann man also schon empfehlen ...

Erhältlich bei BIZARRE c/o G. Huber, Inn-
länder 12, 8200 Rosenheim

wr

BGS: Cassette Rein und Raus, C30

BGS: Solo, C30

BGS: Everybody's Trying to make History, C30

LET'S PANIK LATER, History Always Repeats, C30

— Panic Now and Forever, C30 (je DM 5.-)

EYES OF BEAUTIFUL LOSERS: C16, DM 3,50

ohne Label, Ötztaierstr. 17a, 8000 München 70

Bernhard B.G.S. Geiger, ein fleißiger Cassettenmacher aus München, macht neben seinen Solo-Cassetten noch bei den Eyes, der Nachfolgegruppe von LPL, mit. Für alle Cassetten läßt sich dasselbe sagen:

Unmöglich, diese Musik detailliert zu beschreiben, das würde das ganze Heft füllen. Hundert guter Ideen stecken in den Cassetten drin, auch Bezüge zu sehr Vielem sind da, aber nur zum Besten der Rock- und Popgeschichte. Collagenhafte Züge halten sich mit einleuchtenden Abläufen die Waage, Gewöhnung an die eigene Welt dieser Musik mit immer neuen Überraschungen. Keine Anbiederung an Trends, ein selbständiges und selbstbewußtes oeuvre. Mit flüchtigem Hinhören ist es nicht getan. Aufmerksamste Zuhörer werden gefordert. Diese Musik, zum Einstieg vielleicht EOBL, sei jedem integren Menschen empfohlen und allen anderen dringend angeraten.

Le Marquis

MISFITS 12" Evilive / NEGROS LP Conquest For Death / MEATMEN LP / ANTI NOWHERE LEAGUE LP Live in Yugoslavia / NEUROTIC ARSEHOLES LP

alle auf Aggressive Rockproduktionen, Berlin

Die aktuelle Punk-Parade. Deutschlands bedeutendstes Label hat uns wieder einen Stapel Platten beschert. Zumeist lizenzierte Ausländer und nur eine Einheimische. Daß dann die NEUROTIC ARSEHOLES mit ihrer Debüt-LP in meiner Liste nur den 5ten Rang einnehmen, hat nichts mit meiner bekannten Vorliebe für US-Hardcore zu tun. Ganz im Gegenteil: die junge Band aus Minden/Westfalen hat mich positiv überrascht. Neben SLIME die einzige deutschen Hardcore-LP die mich bisher überzeugen konnte. Der peinlichen Momente gibt es ausnahmsweise mal ganz wenige (so z.B. "Man in the Box") — aber ansonsten wirkt die Platte erfrischend. Nicht so steif und hölzern wie die meisten teutonischen Hardcores. Zumeist macht es einen flotten und leichtfüßigen Eindruck. Gute Riffs, ein paar Breaks — und wenns mal langsamer wird, dann wirds damit nicht gleich lahmarschig, wie so oft bei deutschen Punkplatten. Ein einziger Kritikpunkt: die Texte (übrigens teils Englisch) bewegen sich halt in den üblichen Klischees ...

ANTI NOWHERE LEAGUE waren in Jugoslawien, und diese Live-LP wurde in Zagreb eingespielt. Gleich zu Anfang eine elektrisierende Stimmung ... und ANL bringen all ihre Hits. Eigentlich ist es ja gar kein Hardcore. Da heißt ein Stück zwar "Cant Stand Rock'n'Roll" — aber im Prinzip spielen sie nichts anderes als fetzigen Rock mit der Energie des Punk kombiniert. Rauher Punk-ROCK sozusagen. Was Cover-Versionen von alten Hits wie "Paint It Black" oder "Streets Of London" — natürlich mit etwas mehr speed — beweisen. Die Platte ist übrigens unzensuriert nur in der BRD erhältlich. Muß wohl an den staatsfeindlichen, sexistischen, etc. ... Texten liegen — hier achtet da sowieso niemand drauf. Alles in allem eine Platte, die die Live-Stimmung gut rüberbringt — die Jugos waren scheints begeistert ... und mir machts auch Spaß.

Jetzt zum Ami-Hardcore: die NEGROS aus Ohio legen mit "CONQUEST FOR DEATH" ihre Debüt-LP vor. Und beweisen, daß sie im Laufe der Jahre dazugelernt haben. Und vor allem: sie haben nichts von ihrer unbändigen Energie verloren! 13 Songs, die Abwechslung bieten. Da kommt es nicht zu diesem Hardcore-Sumpf, in dem das Interesse an einer Platte nach einigen Songs versinkt, und Langeweile aufsteigt. Die NEGROS verstehen es, wie man richtige Songs macht, die aber trotzdem immer High-Speed-Trash bleiben. Und wenns mal nach einem Break etwas langsamer zugeht, dann hält einen immer noch ihre Energie in Atem! Gerade weil die NEGROS nicht diesen vordergründigen Holzhammer-Punk machen, gehts nicht sofort ins Ohr; aber nach mehrmaligem Hören setzen sich die Songs fest, und man lernt die NEGROS schätzen und lieben. Dazu kommen noch die interessanten Texte: ohne die üblichen Polit-Aussagen schaffen sie es trotzdem, genau das auszudrücken, was uns bewegt — eher von der persönlichen Sicht her, daher glaubwürdig und vor allem gut!

Tonträger

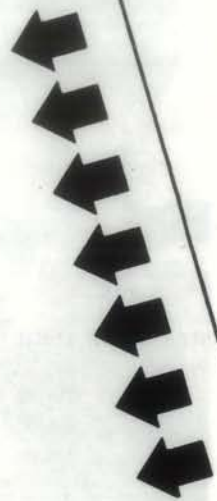
Ebenfalls auf TOUCH & GO erschienen, und bei uns durch die Aggressive Rockproduktionen vertrieben die LP der MEATMEN: "We're the Meatmen ... And you suck!" — Der Titel dürfte schon einiges über den Zynismus der Band aussagen. Die A-Seite ist ein Re-Mix der legendären BLOOD SAUSAGE EP. Mit jener Platte schafften es die MEATMEN auf Anhieb, sich in ganz USA un/beliebt zu machen. Ihre Musik ist guter Trash, nicht gerade auf Hochgeschwindigkeits-Rekorde aus, aber nichtsdestotrotz voller Kraft und Witz. Aber was sie wirklich außergewöhnlich macht, sind ihre genialen Texte. 4 Presswerke weigerten sich, die Platte damals zu pressen, eben wegen der Texte. Titel, wie "Crippled Children Suck" oder "I Sin For A Living" sprechen für sich. Oder in "1 Down 3 To Go" geben sie allerhand über die Beatles von sich, und hoffen, die restlichen 3 mögen auch bald krepieren. "I'm Glad I'm Not A Girl" führt mehrere plausible Gründe an, weshalb man's als Mann besser hat ("... don't wanna sit when I take a piss!"). Schwule werden verarscht, man gibt sich betont sexistisch, usw. — die MEATMEN schrecken vor nichts zurück! — jedenfalls halte ich es für das Erfrischendste und Ehrlichste, was ich seit langem gehört habe. Ein Muss für jeden, dessen Gehirnwindungen noch nicht völlig von alternativer Klischee-Scheiße verklebt sind.

(MISFITS)

Die vier oben erwähnten Platten waren alle schon sehr gut bis toll, aber jetzt zum absoluten Hammer: die MISFITS, live! Aufnahmen von November-Dezember '81. 7 Songs, die es in sich haben. "Evilive" ist die erste Platte, die bei uns offiziell erhältlich ist. Zuvor hatten die MISFITS schon etliche Singles und EPs rausgebracht. Und ihre erste Studio-LP "MISFITS WALK AMONG US" war auch nur über Umwege in der BRD erhältlich. Dabei zählen sie zu den ältesten und beliebtesten Bands der USA-Hardcore-Szene. Auf jener LP brachten sie melodiose Songs, die mit viel "Ahahaas" und "Ohohos" zum mitgröhlen animierten, mit kraftvollen Drums und viel Gitarre, also kein laher Oi. Wie ich jetzt die Live-EP bekam, war ich gespannt, ob sie diesen Sound auch auf der Bühne bringen ... und ich war begeistert: natürlich leidet etwas die Präzision, aber wen stört, wenn dafür umso mehr Power aus den Rillen tönt; und was Glenn Danzig als Sänger leistet, ist unwahrscheinlich! Die Sache macht einen Mordsspaß und ist geradezu umwerfend. Hier gehts keineswegs um Geschwindigkeits-Exzesse, die MISFITS haben ihre eigene Variante und den Ausweg aus dieser Sackgasse gefunden. Daß sie mehr sind als "nur" eine Hardcore-Band, beweist schon ihr Zombie-Outfit, ihre Songtitel und die Gestaltung der Cover. Ich war schon immer ein Fan von Batman, Marvel und Horror-Filmen, und der schwarze Humor ist mir immer noch der liebste!

Armin

POST



Liebes Laut!
Zu Ihrem, dem letzten Heft
beigelegten Artikel über
"Punk & Sven": Merken Sie
Ihnen Eines, nämlich: Funk
is' lahm. Dies war die ange-
drohte Fortsetzung, kürzer
als angedroht.
Michael Neise, Köln

EA 80, Vorsicht, LP

"wenn ich sterbe, sterbe ich an skorbut" (blixia); gut, das stimmt, ist wahr, trifft mich aber schon lange nicht mehr. viel schlimmer: wenn ich sterbe, sterbe ich, weil ich nicht mit gunda, der wundervollen ziehharmonika-frau von den mimmis ..., äh, ja, das bringt mich kaum näher ans thema. was ich eigentlich sagen will, und was ich eigentlich noch nicht so recht formulieren kann, weil es eigentlich noch nicht stimmt: JETZT PAS-SIERT WIEDER WAS, und ich bin jedenfalls der erste, der DAS das "pub-rock-revival" nennt. die mimmis auf dauertour, die TH-LP, die ärzte, die autos, family five, tolle, wunderbare musik, schnell, tanzbar, witzig: POP. musik, die wir uns erkämpft habe, die die provokation nicht mehr nötig hat, musik, in der wir ruhe finden, die uns lachen lässt, weinen, trinken, aufstehen, durchhalten. das ist die idee von unserem neuen pub-rock, und hier ist die pub-rock-LP des vierteljahres (aber nur, weil die von den mimmis noch nicht raus ist. hoffnung: je öfter ich den namen der mimmis erwähne, um so ...). nichts umwerfend neues, das meine kleidung, meine worte, meine haltung verändert, sondern einfach gute musik, die mir spaß macht, musik von freunden, die ebenso drauf sind, wie ich. bestimmte ideen, erfahrungen & kenntnisse werden vorausgesetzt, die du dir selbst hast erarbeiten müssen, — dann kannst du dich wohlfühlen. jetzt endlich IST wirklich ALLES GUT, nicht nur die idee, das konzept, der traum: (die ganz schlaun werden's gemerkt haben: bestimmte elemente der hippie-sprache sind sehr bewußt & absichtlich in diese kritik aufgenommen worden.)

van daale

CARUSO, Ich bin ein Bild C15, edition oberton, curt nolte, gartenstr. 39, 74 Tübingen

"Ich bin ein Bild — Du bist ein Bild — und zwischen uns ist doch nichts."

Könnte oder sollte etwas zwischen ihnen sein? Oder ist einfach kein Abstand mehr zwischen ihnen?

1. Der Caruso-Beat

"ce que je pense", ein 6-Minuten Disco-Maxi-Single-Stück. Auf den ersten Blick. Das Stück lebt aber vom Abstand. Zielt der Disco-Beat auf einleuchtende und fundamentale Rückgratbildung, das anderes trägt, ab, so ist der Caruso-Beat das, was eigentlich noch dazukommen sollte (beim Disco-beat!) Abstand, einzelne Schläge, viele zwar, aber kein Gewebe. Man nehme einen Ausschnitt aus einer Maschine, einer sehr großen: man sieht Bewegungen, die anscheinend nichts miteinander zu tun haben. Der Caruso-beat ist dieses Segment aus allen je erdachten und noch zu erdenkenden Rhythmen, sieht man die Welt als Maschine. Der Caruso-beat ist nicht Erzählung, sondern verselbständigtes Wort, besser Begriffskette, nicht Fontäne, sondern Kaskade, nicht Träger einer Bewegung, sondern Bewegung, nicht Metrum, sondern Rhythmus.

2. afrika a la carte

Caruso-beat ad extremum. "Zwei heute/ Häute, die sich berühren". Die Zeit Afrikas mit unserer, Afrika ist allzu nah, indem sich die "Körper im Gegenteil" bewegen, und zwischen ihnen ist nichts." das ist doch nichts besonderes heutzutage" Wohl schon!

3. Mondenschein und Schluß

Casiorhythmus ist nicht gleich Oberheim-drumbox. Und das ist auch (hier) gut so. "Schön" — mehr kann man zu diesem Chanson reinsten Wassers nicht sagen. Halt — Falle! Halbtonschritt. Und zwar im tragenden Gerüst. In dieses Stück werdet ihr euch verfangen. Es ist magisch. Magisch. Der Zentralbegriff für diese Cassette. Man muß sie haben.

Le Marquis

CLEANERS FROM VENUS: In the golden Autumn, C60, Kassetto Fix

SCHATTEN UNTER EIS: Twilight of the City, C40, Kassetto Fix

Die umsichtigste Veröffentlichungspolitik der Cassettenlabels scheint mir derzeit Kassetto Fix zu betreiben. Der Kulmbacher Vertrieb kann wieder mit zwei überzeugenden Produktionen aufwarten, von denen eine eine absolute Perle ist und aus Essex im United Kingdom kommt. Cleaners from Venus heißt die Gruppe und sie spielt die definitive Popmusik des verwelkenden Jahres, herbstgerecht mit viel Moll, aber überhaupt nicht traurig, sondern nur manchmal etwas melancholisch, zudem mit Rhythmusmaschine, ohne dadurch etwas Schwerfälliges oder Maschinelles abzubekommen. In etwas kantigeren Stücken klingen die Engländer mal nach Go-Betweens, mal nach Psychothriller, in adaptiven wie Rory Gallagher, ansonsten schönster Gitarrenpop mit Keyboards, den ich hier nicht weiter zerreden will, weil er einfach zu schön ist. Kaufen, kaufen, kaufen! Ebenfalls englisch singen Schatten unter Eis aus Augsburg, jedenfalls ohne, daß es peinlich wirkt, man hört zwar den Akzent in der deutlichen Aussprache, aber das fällt nicht negativ auf. Musikalisch haben wir es hier mit etwas düsterer Popmusik im Joy-Division-Umfeld zu tun. Rhythmusmaschine und Baß spielen recht geradlinig durch, die Stimme, die etwas an Leonard Cohen (im positiven Sinne) erinnert, singt ruhige und getragene Melodien in tieferen Stimmlagen, während die Keyboards für die notwendige Spannung sorgen, mit sehr schönen Melodiebögen in meist höheren Frequenzbereichen. Die Musik gewinnt einen Hauch von Atmosphärik, der angenehm-ruhig ist und nicht einschläfernd oder depressiv. Der Gruppe um Joachim Stender (der, der ab und zu für Sounds-Diskurse schrieb) ist ein wirklich gutes Tape gelungen.

Hank Ewalds



**Z.S.K.A./La Surete, C20, emc 012
EXTREM LUSCHT MIX, C30, Schwaben-
stolz/emc 015**

Die neuesten Produkte aus dem Schwarzwald hinterlassen einen etwas zwiespältigen Eindruck. Z.S.K.A. präsentiert sich gewohnt solide, hat sich auch ein bißchen entwickelt, aber von diesem typischen hämmernden *ExtremMist*-Rhythmus kommt er doch nicht ganz weg, dennoch sind gerade die Weiterführungen des *La-Surete*-Pops (begonnen damals auf der C10-Beilage zum *Flur-schaden*-Sampler) ganz nett geworden. Wirklich sehr schön ist das Cover.

Extrem Luscht Mix, eine Coproduktion von *Schwabenstolz Tapes* und *ExtremMist Cassetten*, bietet neben Stücken, die dem (doppeldeutigen) Namen alle Ehre machen, auch ganz hervorragende Sachen wie die tolle Collage von *Vivisect* mit dem Titel *Animal Experiments oder die Entmystifikation des Intellektualismus* — 1. Teil und ein Weihnachtsmedley der *Co-Mix*-Brüder. — Insgesamt doch zu empfehlen.

Hank Ewalds

DILEMMA C30 (?)

Intoleranz!, Scheuernbergstr. 5, 753 Pforzheim

DILEMMA, eine Pforzheimer Band, die ich früher mal sehr mochte. Aber eigentlich war das eine andere Band. Geblieben sind nur der Name und Sänger/Texter Tom Handtmann. Die Veränderung der Musik ist radikal! Früher waren mal geniale Dilletanten (jaja, wirklich!), und jetzt? Funk, oder was? 5 junge Männer und eine Drum-Maschine. Gesungen wird english. Zumeist ist die Sache recht lahm und steif. Blutarm — aber tot! Genau das, was wir als überwunden glaubten: perfekte Musiker machen perfekte Langeweile! Stilistisch nicht unweit jener Früh-70er-Mißgeburten: Laid-Back-Funk mit Jazzy-Einlagen, oder so. Jedenfalls für meine Begriffe höchstens als Barmusik geeignet. Zu glatt. Und ich weiß auch gar nicht, wen **DILEMMA** damit erreichen wollen. Erstens kaufen sich Teenies und Popper höchst selten Cassetten, und zweitens dürfte denen das zu lahmarschig sein. Höchstens für jene Leute, die sich für Tapes interessieren, aber mit Rauheit/ungeschliffener Frische/Dilletanten/Extremen/etc. ... nichts anfangen können, denn "hörbar" ist das Tape auf alle Fälle.

armin

**INSPIRATION SERIES NO. 2, C45, 235-
Vertrieb**

**LEGENDARY PINK DOTS: Kleine Krieg,
C90, 235-Vertrieb**

Der zweite *Inspiration-Series-Sampler* ist leider eine Enttäuschung, auch wenn ihn Deutschlands Cassettenpapst Michael Tesch zusammengestellt hat. Das Leitthema sollte "Blasinstrumente" sein, doch nicht alle Beiträge, die der Selector bestellte, hat er bekommen, und das Verbliebene läßt doch zu wünschen übrig. Die *Orthotonics* aus den USA klingen auf ihren beiden Beiträgen noch ganz nett, haben sie aber mit jeweils vier Minuten viel zu lang gehalten. Gleiches gilt für *Cosmovitelli* (BRD), während die Beiträge von *R.Stevie Moore* (USA) mit sieben Minuten und *BIT/S* (BRD) mit sechs Minuten nur noch als unverschämte Zumutung aufgefaßt werden können. Sympa-

thisch und erfrischend kurz sind *Boss + Beusi* (BRD) und *Bene Gesserit* (Belgien). *Zimt* aus Stuttgart/Tübingen möchten in ihrem Stück "Blurt" gerne wie diese und wie *Flank* aus Holland klingen, stückeln aber nur schlechten Jazzrock zusammen. Diese einst einfallsreiche Gruppe scheint wohl nur noch hörensenswert zu sein, wenn die Handschrift ihres Organisten *Le Marquis* klar erkennbar ist. So beim zweiten Stück der Gruppe, "Amnesia", neben "Different World" von den *Riff-o-Matics* (USA), das an *Cure* erinnert, der einzige wirklich überzeugende Titel des Samplers.

Besser dagegen die *Legendary Pink Dots*, deren Werk nur insgesamt zu lang geraten ist, an einem Stück ist die C90 nicht durchzuhören. Aber das muß man ja nicht. Verpackt in einem Mini-Flugzeug-Bauset (ich habe eine F-15J, was gibt's noch?) bietet die Cassette den bewährten atmosphärischen Keyboard-Pop-Sound a la *LPD*, wie er auch schon auf "Application" zu hören war, nicht umwerfend neu, aber immer wieder gut anzuhören, zumal die Engländer nicht in platten Pop-Klischees steckenbleiben. Interessant die manchmal skurile Stimme des Sängers und das atmosphärische Durchdringen von Melodien und (vorwiegend moll-lastigen) Harmonien. Ein gutes Tape.

Hank Ewalds

**20 SCHÄUMENDE STIMMUNGSHITS, LP-
Sampler, Schnick-Schnack/efa-mv LC 9134
DIE ÄRZTE: Zu schön, um wahr zu sein,
EP, Schnick-Schnack/efa-mv S-4202**

Auf beiden Platten gibt es poppigen Fun-Pogo erster Güte zu hören, spritzig, witzig, schnell und schön gespielt, nette und harte Gitarren tönen uns entgegen, gute Melodien, hübsche Texte und vor allem herrliche Chöre — also alles genauso, wie wir es lieben. Deutscher Punk in *Tote-Hosen*-Manier, die auf der LP unter dem Pseudonym *Tango-brüder* auch erscheinen, neben *Frau Suurbier*, *Panzerknacker AG* (auf der "Stimmungshits"-Seite) und *Deutsche Trinker Jugend*, *Zapfhahnjodler* (auf der "Sauflieder"-Seite), auf beiden Seiten sind auch *Die Ärzte* vertreten, deren EP dem Sampler in nichts nachsteht, wunderbar vor allem das Stück *Grace Kelly*. Beide Scheiben sind ein absolutes Muß für jeden, der sich noch über unbeschwert-lustige "Ab-geht-die-Post"-Musik freuen kann.

Hank Ewalds

**DAS TEAM "Casino Mariteam" C30 + "Fi-
nally Heartless" C17**

contact: W. Panning, Schlosswall 26, 45 Osnabrück

"Casino Mariteam" hätte schon im letzten LAUTT besprochen werden sollen, wurde aber verschluppt oder sonstwas. Daher hier nochmals der Hinweis auf dieses Tape: 9 Stücke moderner Pop-Musik mit Betonung auf dem Saxofonen. Bei dem TEAM handelt es sich um die ehemaligen OH87-Mitglieder Wolfgang Panning und Micha Jaenisch. Einige der Texte stammen noch aus jener Zeit, die Musik ist eine andere geworden. Schöner Pop, etwas spröde, was zu einem gewissen Teil den Reiz ausmacht — aber keinen "Hit-Charakter" bringt. Ganz anders dagegen das 2te Tape; auf die Saxe wurde diesmal verzichtet, die Melodien führen jetzt leichte Synthesis. Techno-Disco-Pop um es einzuordnen. 3 Songs in Extended-Dance-Versionen. Plattenreif, und eben mit Hitqualität! Beide Tapes sind auch über *ExtremMist* zu bekommen für je 6.- DM.

armin

**POISON DWARFS, Wechselbad (Hand ca-
strup jr., allerstr. 93, 45 Osnabrück,
C40/8.-)**

diese cassette ist schon etwas älter; man ver-gaß, uns sie zu schicken. nun ja. irgendwie werde ich mit diesem band nicht so richtig warm. das ganze ist sehr atmosphärische musik, sehr komplex und trotzdem mit geplanten löchern. poison dwarfs bieten mit die interessanteste musik der letzten monate, mal jazzig, mal industrial sound, mal experimentell, mal unbeschreibbar. aber sie ist — wie gesagt — sehr spröde und begeistert ganz sicher nicht sofort. wiederum ein tape mit langzeitwirkung. ich muß es ganz sicher noch gut ein dutzend mal hören, um endgültiges zu sagen. es sperrt sich gegen eine sofortige rezeption. faszinierend, aber man weiß nicht, warum. das einzige, was wirklich schlecht ist, ist der gesang. nichts eigenständiges, sondern joy division- oder d.a.f.-kopie. die musik aber ist auf eine seltsame art hervorragend.

luigi

PISENDE KUH KASSETTEN (iko schütte, drispensdeterstr. 24 a, 32 hildesheim)

PKK sand uns zwei kassetten: erstere – Jive-Kapelle: Tiff Taff 2000 (C30/6.-) ist durchweg gelungen. wer den "soweto"-sampler des zensor mag, muß sich diese kassette kaufen, denn sie bietet ähnliches. minimales schlagzeug, völlig atypische gitarren, witziges saxifon, liegende orgel, nette frauenstimmen. ich würde mir die jive-kapelle gern mal live ansehen, vielleicht touren sie mal im süden, denn aus der ganzen kassette quillt im überfluß die lust am musizieren. es ist die winterkassette, die auf buntere zeiten hoffen läßt.

noch besser gefällt mir das zweite produkt der PKK: Die schlaffen Affen (C25/preis unbekannt). ganz, ganz hervorragender pop-punk, locker, viel ideen und melodien. allein "jeder junge mensch hat irgend ein idol" wäre grund genug diese kassette zu kaufen. weniger überzeugend ist auf seite zwei der versuch, hardcorepogo zu spielen. auch das cover ist mist – gerücheweise soll es aber ein neues geben, hält man sich aber an das, was man kann (pop mit leicher skagitarre, aber schnell und spannend), ist die kassette erste wahl. es scheint so als ob der norden und mitteleuropa ein neues potential an poppunkgruppen bietet. die toten hosen, die mimis, die schlaffen affen – punk macht wieder spaß. positive punks – ab nach walhalla!

luigi

DIE AUTOS. 7": Niemals!

lieber lloyd.

ich mag deine erste single wahnsinnig gerne. ganz wunderbar sind die kids vom heiligenhäuser posanenor; ungemein zwingend die rhythmusgitarre, wenn sie auch leider zu leise aufgenommen ist; die melodie, der text, der refrain, das instrumentale zwischenspiel, alles klappt & liegt doch immer schräg daneben: gerade so, daß sich meine beine verwirrt ansehen, sich zu fragen, ob jetzt von ihnen erwartet wird, das tanzen einzustellen & zu stolpern. toll. eine echte deutsche pop-single, wie sie wohl viele nach sich ziehen wird, gerade da bei euch in der gegend. "gib mir 'ne cola, ich will tanzen, leg' die autos auf ..."

ciao! van daale

p.s.: lloyd, hast du gewußt, daß die b-seite in der allerbesten hampton-grease-band-tradition steht, obwohl martin, der junge von nebenan, keine ahnung hat, wer das sein könnte? – und, äh, ja, daß das gitarrenintro von den prats übernommen wurde ("die toten reytan schnell") spricht ja wohl eher für euch.

UNRECHTSLIGA: Bis über beide Ohren, C20 c/o R. Krezel, Erlenweg 16, 7930 Ehingen

Nicht umwerfend, aber ganz nett klingt das Debüt tape der Unrechtsliga. Ein bißchen NDW- und Häuserkampf-Attitüde ist ja schon irgendwie dabei, aber ansonsten hören wir meist fetzigen Powerpop, der vor allem durch Frische und Drive besticht, wenn auch manchmal eine dubiose Rockvergangenheit durchzuklingen scheint und die Keyboards zeitweilig zu nervig sind (im zweiten Stück spielen sie allerdings eine tolle Melodie). Die Texte sind Mittelmaß, die ganze Cassette unwichtig, aber zeitweilig ganz unterhaltsam anzuhören, was ja nicht mehr unbedingt der Normalfall ist. .

Hank Ewalds

E 605: C30 (c/o andreas skultety, stollenackerweg 34, 7142 marbach/neckar)

in einem extra-bericht ist mir die marbacher "szene" (naja) noch weitere ausführungen wert. zunächst aber muß ein hinweis auf die gerade erschienene cassette der pogo-formation E 605 genügen, die hier und in der umgebung ihr un-wesen treibt. anfangs nahm ich andy's schwärmereien für seine gruppe nicht so recht ernst – schließlich, welche gruppe im süden würde autofick nur wohl entfernt das wasser halten (pardon) – reichen können? er machte sich wohl nur wichtig vor mir, dem neuen lehrer am marbacher schillergymnasium (hä!). aber dann bin ich doch mal (eher aus gutmütigkeit) mit auf ein konzert gegangen (ich werde noch näheres berichten) und war völlig aus dem häuschen, als die drei von E 605 loslegten. nicht nur, daß sie (mit freundlichen grüßen) die schlichtweg endgültige fassung von "eiscafe" von der bühne klotzten, auch sonst war kaum was von holperndem dilettantismus zu spüren. sauber und schnurgerade und genau in der richtigen länge kamen die pogos rüber. das programm (leider ohne eiscafe) gibt's jetzt auch auf cassette. die kommt zwar nicht ganz so gut wie live (das ist bei pogo halt so) und die manchmal zu sehr auf pubertät angelegten texte sind leider auch besser zu verstehen ("ich fick dich bis du kotzt vor der schlafzimmertür" – ein paar gramm zu viel der pose, meine herrn, – und warum gerade vor der schlafzimmertür). dennoch ist der übungsraum-klang genau richtig und andy's schlagwerk vermag durchaus zu überzeugen. schließlich sind "nix los in stuttgart mitte" und "helmut kohl" allein schon die lächerlichen fünf mark wert, die das ganze wohl kostet. marbach rules-ok!

suen

ZIMT: Live und Anderswo (c/o Intoleranz Scheuerberg Str. 5, 753 Pforzheim)

ZIMT hat inzwischen nur noch vier mitglieder, van daale ist ausgestiegen, um bei den "müttern" sein unwesen zu treiben. auf der cassette ist er teilweise noch dabei, außerdem als gastmusiker ar/gee gleim an der clarinette. dessen stücke erinnern stark an alte hanns eisler-songs; ich mag sie. weniger gut gefällt mir die tatsache, daß ein drittel des ganzen materials schon von anderen aufnahmen her bekannt ist. okay, die version "schnee" ist reinste sahne, vor allem der übergang vom vorigen lied (das allerdings stark an siegfrieds vogellied (r. wagner) erinnert (oder klaut ihr jetzt aus bereichen, von denen ihr annehmt, daß sich dort niemand auskennt, hä?). aber der rest des bekannten gibts auf anderen tonträgern in kraftvolleren versionen. was die zwanzigste aufnahme von "autofick" hier soll, wissen die götter, sie wirkt auf dem band nur drangeklatscht.

dies zur kritik. erfreulich ist hingegen das konzept, eben nicht nur eine konzertaufnahme zu kopieren, sondern so aufzumachen, daß es als cassette ein erlebnis wird. mit spannungsbögen, kurzen ausfällen (muttersprache, heintz), neuen steigerungen, vielen wechseln (le marquis ist auch mit einem solostück vertreten), mit ruhigen und schnellen stücken. außerdem ist ZIMT nunmal in ihren guten momenten eine der besten zehn gruppen süddeutschlands. und diese guten momente sind eben auch zur genüge vorhanden. cih hab die cassette jetzt dreimal hintereinander gehört, sie ist immer noch spannend; würde man das technische spiel mit ZIMT-traditionals über bord gehen lassen, wäre, sie ein hit. "männer/frauen" ist jedenfalls einer.

luigi

Kassette Fix

c/o Horst Toe.
Festungsberg 2
8650 Kulmbach
Tel. (0 92 21) 32 83



1. Katalog kostenlos anfordern.

2. Neuheiten:

Tapes:

Die Atlantikschwimmer, c-20, 5.50 DM

Schatten Unter Eis – Twilight Of The City, c-40, 8.00 DM

Dilemma, c-26, 7.00 DM

Alu-Ungesunde Traumbilder, c-35 8.90 DM

Pseudo Elektronikx-Weststar, c-30 (halbseitig bespielt), 6.00 DM

Band-it 11, c-90 im Pappkarton, 5.20 DM

als Abo 6.00 DM incl. Porto.

Band-it 12, ab 1.1.84, 5.50 DM

Ein Herz in Not-3. IRRE-Sampler, 10.00 DM (spitze!)

Platten:

Was soll ich hier aufzählen ... Kassette Fix vertreibt das Rough Trade Programm, das Büro (die Eigelstein Nachfolge), R.F. Records (CH), diverse Kleinstlabel und Eigenimporte und wenig Industrie ...

trotzdem eine kleine Auswahl ...

Mekanik Destruktiv Komandoh – Der Tag Schlägt Zu, 12", 10.90 10.90 DM

Me & the Heat-Me & the Heat, 12", 10.90 DM

Vorgruppe – Das Sehnen nach dem Sein, 12", 10.90 DM

Peter & The Testtube Babies – 3 x 45, Mini-LP, 13.50 DM

Family 5 – Ball Der Verwirrung, Mini-LP, 12.90 DM

Wobble/Czukay/Liebez – Snake Charmer, Mini-LP, 13.50 DM

SPK – Metal Dance, 12", 9.90 DM

die neue Plan-LP

Cocteau Twins – Head Over Heels LP, 16.90 DM

Siouxie & The Banshees, 7" im Klappcover, 7.90 DM

Bauhaus – The Singles 1981 - 1983, 12", 9.90 DM

Blue China – The Single Collection, 12", 11.90 DM

blablabla...

noch mehr gute sachen zu noch mehr guten preisen.

alle 4 Monate neue Gesamtliste.

alle Monate Zusatzliste. also ran.

und vergeßt nicht für eure Oma die PIL – This Is Not A Lovesong 12", 9.90 DM

soweit von hier ...

3. Grüße an Heino Vom Scheißladen, der meine im Mai aufgegebene Bestellung immer noch nicht bearbeitet hat. (Der ist ja noch langsamer als ich ...)

4. Wir warten auf neue Sieger.

DU BIST SO GUT ZU MIR
Cassetten und Zeitvertreib
Holtz Menz
Eisenacherstr. 15
1000 München 40

BESTE RESTE

Bei unserem Umzug tauchte vieles auf, was andernorts
als vergiffen gilt. Meist sind nur noch 1, 2 Exemplare da-
von da, aber Cassetten sind ja eh Spezialitäten!

Stefan Eitlinger - Der Tonträger	8.
Geste der Antiradition	5.
Capt'n Nemo - Ereignisse (Songs und Cabaret)	5.
Toxyne - Nur nicht nervös werden (Aleph)	7.
PH (mit aufwendigem Cover auf Graf Haufen Tapes)	4.
Gerl Graffiti (Hardcore-Elektronik)	5.
JAR - Limited Paradise	5.
Kopf/Kurz - Wirklichkeiten (Aleph)	7.
Wolfskopf - Homo Hominis Lupus (Aleph)	7.
Hans Kopf Terzett - So und nicht anders	7.
Ich bin 2 Öltanks (SpargelTapes)	3.
Horst Toe und die Virginias (Schönes Tape)	3.
Gassenhauer - Schneewittchen	3.
Neues Deutschland - BRD/DDR	5.
Body and the Buildings	5.
Rätsel der Koordination - Phase 1	3.
Grau in Grau	3.
Fischkult Konstanz - Abort und Abgas	3.
Radio 2 und Röhren - Nachtprogramm	7.
Michael Bork - Kaiserwetter (Limusin)	7.
Matthias Hornsdasch - Am 7. Tag (Limusin)	7.
Sabine Horn - Das Fröjoahr kommt	7.
Dadangarde	3.
Dos is Oligophrenie	3.
Super 2000 - Wosh	1.
DDHR + Keith Apter - Possibility Soundtracks	7.
Paul R. Kelday - Centuries	7.
New 7th Music - Ghost among the weeds	7.
Steve Ainsworth - Laughing Mask	7.
David 14 - Aural Catalogue Vol. 1	7.
Bona Dish on C30	7.
Bona Dish EP	5.
Bonner Rache (Sampler)	7.
Täglich - Sperma Sulfat	7.
Georgie D. - Diederich D. wird getötet werden	7.
Hack & Schräck Combo	7.
Bonner Bluttrache (Sampler)	7.
Dirk Matten - Für Konrad Adenauer	4.
Dieter Flemmer - Las Astillas	4.
The Best of Steve Ainsworth	7.
The Ordinary Conventional Sound	7.
We R7 - Dance to this	7.
New 7th Music - Modella	7.
Trash - Mark II	4.
Die sieben besten Schlagersänger heute nacht	5.
???	2.
Kasperle Killerpflz - Trenkers Traum	4.
Drahtkur - Die letzten Tage	4.
Ein neues Gefühl für Stabilität - Kurzschluß	3.
Schwarzes Loch / Puri Kekkonen Band	5.
Rogalli Revival Combo - In search of	3.
Soundmaschine - 6.094	3.
Kurzschluss	5.
Komödi Tragik	4.
EKG - Ende/Japs kommt	4.
Hans - chlager nouveau	4.
Argile (aus Franken)	5.
Oliver Eaton - Some tunes	5.
E 601 - Wer Pattel sagt, muß auch Pedal sagen	7.
Didaktische Einheit - Dosis 7	7.
Rubbeln und Schnuppen (Weltfremd Sampler)	5.
Frank Fremd - Edel sei der Mensch ...	3.
MXZYPTLK - Die Reise von Berlin nach Berlin	5.
Crema - a - torium (Weltfremd)	3.
Die Profis - Helden sterben	3.
Der hässliche D. - Die Wehrkraftzersetzer	3.
Das K	3.
Olaf Schirm - Symboter live (Elektronik)	10.
V2 Schneider - die erste	5.
Die Chefs - live im Risiko (Cassettencombinat)	7.
Boys stand tall by shiver	7.
The Modern Art - Underwater Kites	7.
Velvet Warrior - Get out while you can	7.
C-Y-B-E - Cybernetica	7.
My Mutant Voice (eines meiner 1. Tapes)	7.
Orgies in Synth (Sampler)	7.
Monomen - Hystery	7.
Regionalprogramm (Sampler)	10.
Minimal Musik Ensemble	10.
Kraft durch Strom - The Insect's Decline	10.
Petter	10.
Hausmusik - Ear Mail	10.
Hitzefrei - Abhören	10.
B.B. Groove	10.
Pfuschgang - Vorne Pfusch Hinten Husch	10.
Klangwerkstatt - Gefrorene Tränen	3.
Underdogs (Was es nicht alles gibt ...)	3.
Messehalle - live vom Ekstase Festival	3.
Chauvemachine	3.
Poli D-Or - Signale	3.
Max Schmalz - Naiv. Westen, Wo bin ich? je	5.
Poison Dwarfs - Angst und Ekstase	5.
Sonne, Mond und Sterne	5.
Mixreflex - Abschied von der Männlichkeit	6.
Pierre Godot - Das Warten hat sich gelohnt	5.
SK (Cancan-Label)	3.
Notruf - 1. Freudentaumel	5.
Hoffnung und Psyche	3.

DIE ZWEI, grapsch!/skyliner, zensor cm 05 MEKANIK DESTRUKTIV KOMANDÖH, der tag schlägt zu, zensor cm 04 NEON, my blues is you, kindergarten re- cords 004

die einrichtung von maxi-singles ist eine er-
folgträchtige erfindung der industrie. das
meiste, was uns in dieser sparte angeboten
wird, ist pure publikumsverarschung zu ge-
salzenen preisen: pop-stücke, und seien sie
noch so gut, tragen selten länger als drei mi-
nuten, werden auf den maxis aber zur uner-
träglichkeit gedehnt oder (bei yazoo etwa)
einfach zweimal aufgenommen, was ihnen
auch nicht gerade wohl bekommt. selbst
hancocks geiles "rockit" wird auf der m-ver-
sion unerträglich seicht und macht den er-
werb zum ärgernis. selten findet sich auf ei-
ner maxi ein so guter griff wie der vom zen-
sor mit mdk: für eine single zu viel, für ein
lp zu wenig, ist form und umfang des ma-
terials auf einer maxi genau richtig versta-
uert: kraftvolle, hämmernde musik mit schnar-
ren der brecht/weill-stimme, die deutsch-punk
endlich mal nicht als kasernenhof-bierdunst-
geschrei mißverstehst. bravo! vier stücke sind
dennoch genug. seite eins mit "berlin" (eine
art tango) und "die babys von heute" (ein
marsch) überzeugt mich am meisten. anders
bei "grapsch!" von die zwei: seite eins ist
nett aber zu lang (s.o.) seite zwei enthält mit
"skyliner" den gewohnten harmonie-gesang

des duos und einen geilen "communist party
mix" von grapsch, den ich viel spannender
find als das original: funkig und tanzbar,
aber trotzdem gelungene ton-collage, kein
doofer pseudo-rap.

wer joy-division, bauhaus und ihre disco-
adepten mag ("blue monday" sag ich nur),
wird neon aus florenz lieben: schwermütige
stimmung, hämmernde drumbox-schlagzeug
kombinationen, geile gitarre. es gibt in
deutschland solche gruppen nicht. wenn
mich auch der englische gesang eher stört
(das geht auch auf italienisch, wie bei litfiba
zu sehen ist), ist's doch zur zeit eine meiner
lieblingsplatten/gruppen und müßte in im-
port-geschäften erhältlich sein.

sven

BERLINCASSETTE C16

JAR: In the night C10

Graf Haufen Tapes, Havelmatensteig 6,
1000 Berlin 22

Die Berlincassette ist eine Werbecassette, al-
so ein kostenloser Zusammenschnitt von
Stücken in Kurzanspielung, die es sonst auf
den jeweiligen Cassetten gibt. JAR - siehe
unten; ICH macht Synthipop mit schönen
Melodien, DEMIAN nomen (ADW) est
(Rockjazz) omen (Pink Floyd); NACHT-
FAHRT erzeugen in den besseren Momen-
ten aufgelockerte Düsternis, was immer das
auch heißen mag, sagen wir Jefferson Air-
plane. PUR sind - sollte man meinen -
denkt man sich den Gesang weg - die ent-
schärfte Version von HEUTE.

Wer also wenig Zeit und Geld hat, sich
nichts zumuten aber trotzdem Musik hören
will - der soll sie sich bestellen.

JAR. "in the night" ist ostinato-Riff be-
stimmt mit einem Schlagzeug, das Lead-
funktionen übernimmt und wäre auf ein
Drittel gekürzt und ohne die Keyboards-
Glaser ein tolles Stück; "I got something",
in einem sehr unspektakulären Sinne Musik
zum Weghören, ist die klassische Single-B-
Seite.

Le Marquis

ANDY WARHOL BANANA TECHNICO- LOR "colour colour" C40

THE LINQUENTS/ULTRA CURVAS - Cassingle

GREAT COMLOTTO II

Neues aus Italien, d.h. ganz so neu ist das
meiste nicht mehr. Zum Beispiel die ANDY
WARHOL BANANA TECHNICO-Cas-
sette ist eine Retrospektive, denn diese Band
existiert schon lange nicht mehr. Erinnern
wir uns an die genialen 20th CENTURY
ZORRO (siehe letzte LAUTT!) - die ver-
rückt sympathischen Helden unserer Zeit.
Und genau deren Vorläufer stellen A.W.B.T.

dar! Also das verspricht doch einiges, oder?
"colour colour" ist eine Ansammlung von
Fragmenten und Songs dieser einstigen
Band. Der spätere ZORRO-Stil schimmert
schon durch, aber A.W.B.T. sind eingängi-
ger, im Stil der Post-Punk-Zeit. Einfache
Keyboard-Melodien bestimmen die Songs.
Zum Teil echte Hits. Ein sympathisches
Tape, das uns die nähere Vergangenheit der
XXth CENTURY ZORRO einen Einblick
gewährt.

Ein Ableger der ZORROS scheint die Cas-
single mit je einem Stück von ULTRA CUR-
VAS und THE LINQUENTS zu sein. Jeden-
falls hört es sich so an, als würden die ZOR-
ROS, oder geistig Verwandte, trashigen Po-
go spielen! Schräg und lustig. Nur leider zu
kurz.

Diese beiden Tapes sind vom COMPACT
CASSETTE ECHO-Label aus Pordenone,
aber Pordenone hat noch mehr zu bieten:
Schon 1979 gab es einen Sampler mit Post-
Punk/Newwave-Bands. Titel: THE GREAT
COMLOTTO. Bands wie MESS, SEXY
ANGELS, ANDY WARHOL BANANA
TECHNICO, FHEDOLTS und mehr
bieten auf jener Platte alles, was die damali-
ge Zeit an Gutem und Neuem zu geben hat-
te. Und das mit einem Einfallsreichtum, mit
Melodie-Einfällen, mit ungezügelter Frische
und Unverbrauchtheit, die diesen Sampler
zu einem meiner All-Time-Favourites ma-
chen! Ein Bündel voller Roh-Diamanten.
1981 wurde dann der 2te Sampler einge-
spielt. Und wie das nunmal so ist, verändert
sich alles mit der Zeit: die Bands feilten und
lernten dazu, aber die Frische und Ungezü-
geltheit ging dabei verloren. Nichtsdesto-
trotz ist der 2te GREAT COMLOTTO eine
sehr gute Platte: diesmal nur mit 4 Bands
- MESS, SEXY ANGELS, GIGOLO LOOK
und CANCER. Alle sind mehr oder weniger
dem Techno-Electronic-Pop zuzurechnen.
Was die Italiener auf jeden Fall drauf haben,
sind schöne Melodien und lockere Pop-
Arrangements. In dieser Hinsicht ist diese
LP jeder deutschen Produktion meilenweit
überlegen! - Übrigens konnte ich beim
COMLOTTO INTERNAZIONALE-Festi-
val in Palmanova erleben, daß sich einige
dieser Bands in der weiteren Zwischenzeit
noch mehr verbessert, entwickelt und per-
fektioniert haben; aber auch zum Teil be-
langlos dadurch wurden.

Die beiden Tapes sind in der BRD über den
General Agent Phür Deutschland, Hartmut
Halfer, Jaspersweg 7, 4300 Essen 14 er-
hältlich. Wer sich für die GREAT COM-
PLOTTO interessiert, kann an den Rudy
von den ZORROS schreiben: COMPACT
CASSETTE ECHO, Via del Maglio, 8/c
33170 Pordenone - Italia.

armin

SOVETSKOE FOTO, C20

Eine kurze sehr gute Kassette von Sovetskoe Foto ist das! Die Tendenz zu mehr Professionalität und (noch mehr) Qualität macht sich auch bei ihnen bemerkbar (im Vergleich zum Rosenheim-Sampler). Diese Tendenz fällt ja bekanntlich bei vielen Gruppen zusammen mit einer zu Belanglosigkeit, Sterilität, Langeweile, Glätte ... Nicht so bei Sovetskoe Foto ...

Die Musik: Sovetskoe Foto swingen! Nicht im Sinn eines Swing-Revivals, eher schon im Sinn von XX Century Zorro (siehe letzte LAUTT), wenn auch die Musik anders ist. Daß sich ausgerechnet DAS die deutschen Großstädter von einer Provinzband (noch dazu aus den Alpen) zeigen lassen müssen...! Die zwei längsten Stücke auf der A-Seite klingen wie der Versuch die (bessere Seite der) Doors auf den Stand von 1983 zu bringen ...

Ganz anders dann der Rest der B-Seite: Die drei Stücke, eher Miniaturen, kommen alle etwas hölzern, steif daher – gleichbleibende, vertrackte rhythmische Figuren, die sich z.T. überlagern. Musik zu einem (modernen) Marionettentheater. Erinnert mich an die Minimal-Musik von Steve Reich, ein bißchen auch an afrikanische Perkussionsmusik (mit der sich SF ja auch beschäftigen). Mir gefallen sie gut, trotzdem hoffe ich, daß Sovetskoe Foto mehr an den anderen Sachen weiter machen – da ist einfach mehr Zündstoff drin. (Aber vielleicht entwickeln sie auch einen speziellen Rosenheimer Breaktanz, der würde gut dazu passen!)

Ansonsten: sehr gute Aufnahmequalität und tolles Cover! Kaufen!

Kontakt: Bizarre / Georg Huber / Innlande 12, 82 Rosenheim

Norbert Bach

DEAD KENNEDYS "A Skateboard Party"

Live-LP

ARTLESS/GG ALLIN – EP

WIRE "Mittnacht Bahnhof Cafe Nostalgia" Live-Bootleg

3 Platten, die uns Mike Justs Schrotthandlung beschert hat. Zu den DEAD KENNEDYS ist schnell alles gesagt; die kennt eh jeder. Alle ihre bekannten Hits in guter Qualität. Eine Aufnahme vom September des Jahres '82.

Für "Schrott-Products" lizenziert, eine EP mit amerikanischen Underground-Helden. ARTLESS entstanden aus den sagenhaften ART – THE ONLY BAND IN THE WORLD. Je 2 Songs von ARTLESS und ART (aus ihrer Spät-Phase) auf der einen Seite der Platte. Die Betonung liegt auf den genialen Texten von Sänger Mykel Board, wobei ARTLESS mehr eine "Musikgruppe" sind als es früher ART waren. Beschreiben kann man das sowieso nicht, diese Texte muß man einfach gelesen/gehört haben. Nur soviel: Mykel Board ist anders. Ein Stück heißt "How Much Punk-Rock Do You Hear In Russia?" – Auf der anderen Seite eine der kaputtesten Figuren der amerikanischen Hardcore-Szenarie: GG ALLIN, mit seiner Band THE SCUMFUCS. 2 Songs vom besten Psycho-Speed-Metal-Trash: "Drink, Fight and Fuck" und "Out For Blood". Und daß sein Hass, seine Todessehnsucht, Gewalt, Zorn und Zerstörungswut nicht nur gespielt sind, daß all dies mehr als platte Attitüde ist, beweisen Auftrittsverbote und Verhaftungen und ähnliches mehr ... wie sagt GG ALLIN doch über sich selbst: "I'm a fuck up, and I guess I'll always be!" Ganz anders WIRE; ein Live-Bootleg aus ihrer 154-Phase. Die Punk-Zeit ist vorbei, "12XU" nicht mehr im Programm. Aufgenommen in Hull/England im Juli 1979. 15 Stücke in sehr guter Qualität. Erinnerungen an eine bessere Zeit?

Derzeitige Adresse von Mike Just: Therese-Giehse-Allee 30/VI, 8 München 83

armin

THE DETONATORS – LP

EBS-Records, P.O. Box 2126, Redondo Beach CA 90278, USA

Wenn man bei deutschen Labels anfragt, ob sie uns nicht Rezensionsexemplare ihrer Platten schicken könnten (man kann sich ja nicht alles selber kaufen!), dann kennen die meisten LAUTT gar nicht ..., andererseits schickt uns da ein Label aus den USA eine LP!

THE DETONATORS. Der Name klingt in meinen Ohren eher "englisch". Und auch das Cover macht einen "englischen Eindruck". Und nimmt man dan noch das beigelegte Textblatt zur Hand, dann meint man vollends, daß man es mit so einer britischen Polit-Punk-Band zu tun hat. Die Texte sind engagierte Beschreibungen des Alltags. In Ordnung, aber nicht besonders außergewöhnlich. Und die Musik der DETONATORS klingt nach einer Mischung aus British-Punk der 70er, etwa CLASH oder die STIFF LITTLE FINGERS, und der hardcore-Power unserer Zeit. Also keineswegs eine der typischen amerikanischen Trash-Bands! – Die Platte wurde in einer Garage aufgenommen, was der Qualität zwar nicht geschadet hat, aber an manchen Stellen könnte der Mix besser sein ... – Trotzdem eine kraftvolle LP, die man ganz besonders jenen ans Herz legen könnte, die zum amerikanischen Ultra-High-Speed-Hardcore nicht so Recht den Zugang finden, eher den 77er-Sound bevorzugen. Wie gesagt, die DETONATORS verstehen es, den Sound der einen mit der Energie der anderen zu verbinden!

Ich weiß nicht, ob die Platte irgendwo in Deutschland erhältlich ist – es wäre zu wünschen – aber man kann ja auch direkt an

obige Adresse schreiben. Das Label wird vom DETONATORS-Gitarristen Juan Camacho gemanagt, und er scheint mir recht zuverlässig – jedenfalls kriegt man von kaum einem andern so schnell eine Antwort wie von Juan.

armin

SCHWARZ-WEISS: Von Unten (j. stein-gen, stockkampstr. 45, 4 düsseldorf, C30/6.-)

diese kassette mußte wohl nicht sein. denn sie ist nichts anderes als ein plagiat der zweiten fehlfarben lp (und die war schlecht genug). dies trifft sowohl auf die musik als auch auf die wortwahl als auch auf den gesangstil zu. ordentlich produziert ist sie, aber da hört es auch schon auf; der rest ist schlechtes plagiat. langweilig. (sollte dies eine verarschung obiger platte sein, so muß man sage: witzlos! thema verfehlt: fünf!)

luigi

PARTY TROUBLE, Mädchen aus New York (C-?-5 songs, harald jost, bahnhofstr. 8 8911 schwabhausen)

ich bin ja eigentlich ein gutmütiger mensch, aber was zu weit geht, geht zu weit. und diese kassette geht zu weit. sie ist – um es kurz zu machen – nur scheiße! aber dies in reinform. weinerlicher gesang, ausgelatschte gitarrensoli, langweilige melodien, weggemischter bas, schlechte produktion und cover; an "one more time" (joe jackson) versucht man sich, scheitert aber kläglich – alles völlig uninteressant. niveau einer schulabschlußband. ich habe ja schon viel mist aufgehoben, aber diese kassette wird die erste sein, die ich mit anderem überspiele.

luigi

Come
to
the
music

Hard Rock Cafe

Reutlingen, Bebenhauserhofstr. 12

FIT & LIMO: Kleine Schiffechen, C46

FIT & LIMO: Rote Blumen, C46

PURE LÜGE: Live in Brüssel, C46 ?

In der letzten LAUTT wurde die MC der "Kannibalen & Missionare" vom Luigi mit Lobeshymnen bedacht - ganz zu recht, mein ich. Fit & Limo sind ein Teil (genau: die Hälfte) der Kannibalen & Missionare; und Pure Lüge live in Brüssel (so der Name der Band) behaupten nun gar die "definitive Nachfolgeband" der Kann. & Miss. zu sein - denn die gehören inzwischen leider schon der Vergangenheit an.

Zunächst zu Fit & Limo: Fit & Limo machen ähnlich verspielte, naive Popmusik wie die Kannibalen, meist etwas spärlicher instrumentiert, dafür oft risikoreicher, was die Gefahr, in Kisch abzugleiten betrifft: die Grenze ist stellenweise nur hauchdünn, bleibt aber immer spürbar - nicht zuletzt deswegen, weil immer eine gewisse Leichtigkeit, Selbstironie im Spiel ist. Die Musik läßt sich nicht auf einen Stil festlegen, die Einflüsse reichen von Chanson und Schlager über psychedelisches; einige jazzige Elemente und vor allem viel, was in der Tradition der poppigen Seite von Velvet Underground steht. (besonders auf "Rote Blumen"). Abwechslungsreich sind Fit & Limo auch hinsichtlich ihrer Instrumentierung: Neben dem üblichen Rock- und Elektropop-Instrumentarium kommen auch vereinzelt ein jazziges bis schmieriges Sax, eine John-Cale-Geige und eine schmissige Trompete hinzu. Über ihre Anfänge als Casio-Duo sind die beiden jedenfalls hinaus. (Auf der ebenfalls lobenswerten MC "Hände hoch" kann man sie noch so hören!) Also: Wer naive und trotz-

dem dümmliche Popmusik mag, ist bei Fit & Limo gut bedient. "Kleine Schiffechen" bringt mehr Abwechslungsreichtum, "Rote Blumen" wirkt in sich geschlossener, gereifter, kaum ein Stück, das man als Ausfall bezeichnen könnte. Aber halt auch schon festgelegter, weniger 'experimentell'.

Auch "Pure Lüge Live in Brüssel" (PLLiB) machen ähnliche Musik, und sind genauso ideenreich. Mit dabei: Limo und Vital von den Kann. & Miss..Dazugekommen: Britz. Die neue Band kann sich durchaus mit den Kann. messen, wenn auch die MC nicht ganz deren Niveau erreicht (naja, die Kann. hatten sich auch gut bei den Fit & Limo-Perlen bedient!). Auf der Psychedelik-Skala sind PLLiB nochmal steil nach oben geklettert - die einzige Fremdkomposition stammt denn auch von Syd Barrett. Die überwiegende Mehrzahl der Stücke haben (trotzdem?) Witz (nicht nur ihr "Diedrich Diedrichsen"). Ausfälle gibt's kaum: nur wenns etwas zu ernst wird, oder die 'Naivität' überstrapaziert wird (Urlaub in den Bergen, My days were filled). Wenn Pure Lüge Live in Brüssel es schaffen sollten, ihre wenigen Nieten durch rockigere Stücke zu ersetzen, wird man sicher bald mehr von ihnen an einer anderen Stelle in LAUTT lesen können!

Die Kassetten sind bisher gut produziert, schöne Cover (v.a. Rote Blumen), den Roten Blumen liegt ein Textblatt bei, der PLLiB ein hübsches booklet mit Texten und Fotos. Preis pro MC so zwischen 8 und 10 DM.

Kontaktadresse: Stephan Lienemann / Lenzenberg 126 / 8503 Altdorf

Norbert Bach

DIVERSE, C versch.

Zum Schluß noch, weil kein Platz mehr ist, vier Cassetten im Schnelldurchlauf, die aber auf jeden Fall erwähnt werden sollten. Zwei Tapes von *Marode-Records* (c/o Ernst Steinmetz, Klingenstr. 44, 87 Würzburg): Eine Cassettsingle von *Hirnheimer* (die mit der Blindenschrift damals): "c'est la loi/die flut", bewährte *Hirnheimer*-Industrial-Rhythmen, klingt interessant, im Gegensatz zur C20 "Kill the President" von *Stücken in*, die schreckliches Gitarrengejaule bieten. *Zusatzzahl* (c/o Schupfamilie, Blumenstr. 41, 8 München 2) mit wunderschön kindlichem Cover zeigen auf ihrer C25 "Alles egal", daß sie witzige Texte und auch eine gut-komische Art von Musik (skuril sich überschlagende Stimme, sonderbare Bläser) präsentieren können. Zeigt aber mit der Zeit Ermüdungserscheinungen. Schon in der letzten Ausgabe wurde diese Cassette vergessen, jetzt fast wieder: "Ich bin ein Bild" von *Caruso* (C20) aus Tübingen. Gehört zur Sparte "edel", zumindest von der Konzeption her. Sauber arrangiert und produziert, schöne rhythmische Klänge und vor allem ein wunderbares "Mondschein"-Stück. (Curt Nolte, Gartenstr. 39, 74 Tübingen). So long

Hank Ewalds

KASSETTEN

TAPES

KASSETTEN

Kalahari Surfers "CrossNationalProduct", Minimalmusik aus Südafrika, C-60, 13,50
• Rising from the Red Sand 3,4,5 mit Merzbow, Ptoze, Chris+Cosey, Cultural Amnesia
Portion Control u.v.a., 3 x C-60 CRO₂ 25,- • Legendary Pink Dots "KleineKrieg" in der Bomberverpackung c-90 14,- • TRAX: Area Condizionata No.2, italienischer Industrialhammer 2.Teil, 15,60 • Unikum U1, der Berlinsampler mit Miko, Flucht nach vorn, Die Zwei, ALU und allen anderen. Mit dickem Beiheft 2 x c-60 16,- • Sensationnel Le Journal, schön gestylter Sampler aus F mit LPD, Kevin Harrison, DDAA, Un Department, P16D4 u.v.a. C-80 14,- • Neue ROIR: Best of American Underground, 20,-; Glenn Branca "Symphonie No.1", 20,- • ALU "Ungesunde Traumbilder", nur neu 11,-

MAGO : Satellite+
kristall ; Fondation
ils auf 300 limitie-
13,- • Wieder total
BAND-IT 11 mit SPK,
y Terror, Mittageisen
e Ahnung uvm C90 6,-

235

NEU : COPY SERVICE ::

1:1 Kopien auf alle
Bandtypen. Beispiel :
Auf SONY C-60 Normal
(Originalband) alles
inclusive nur DM 2,90

VIDEOS, VIDEOS VIDEOS VIDEOS

ALCHEMY, neuer Sampler aus UK mit PortionControl, Test Dept., Lustmord, SPK, La Loora, Tödliche Doris, Mark Pauline, Chris+Cosey, u.m., 60 Min. 1-A-Video 90,- • CABARET VOLTAIRE ist immer noch eins der besten Videos, incl. 14 tracks, 90 Min 85,- • The Factory Complication mit New Order, Section 25, Cabaret Voltaire, A Certain Ratio u.m. 120,- • SPK'Despair' ist immer noch aktuell, 60 Min. 90,- • Tödliche Doris, 60 Min., 90,- • Über 80 Tapes im Videokatalog (Verkauf & Verleih

ANSONSTEN über 200 Tapes, 12 Int. Musikmagazine, Fanzines & Kalender!
KASSETTENABO : Jeder Abonnent erhält die beste Kassette der letzten 30 Tage, bei Mißfallen zurück, kostet sonst Preis+Porto, kündbar immer!!

KOSTENLOSEN KATALOG ANFORDERN

DREIUNDZWANZIG FÜNF / OBERAUER STR.1, D-5202 HENNEF 1

Overdrive...
jeans & newswear



täglich durchgehend
9.00 bis 18.30 uhr geöffnet

Fiorucci

metzgerstraße 47

reutlingen

stuttgart königstraße 5 neben mc donald's

CAMPUS

jeans
sweatshirts
jumpers jackets
shirts socks boots